

GESCHÄFTSSTELLE / SEGRETERIA

Amt der Tiroler Landesregierung

Landhaus
A-6010 Innsbruck

Telefon: +43 512 5082340

Telefax: +43 512 5082345

E-mail: info@argealp.org

Internet: www.argealp.org



**33. Konferenz
der Regierungschefs der
Arbeitsgemeinschaft Alpenländer
am 28. Juni 2002
in Bad Ragaz**

Ergebnisprotokoll

Ergebnisprotokoll

Ergebnisprotokoll

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone die Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirolo, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

Die Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP trat am 28. Juni 2002 in Bad Ragaz zu ihrer 33. Tagung zusammen.

Die TeilnehmerInnen sind in der Beilage A angeführt. Das Ergebnis der Konferenz wird im Folgenden zusammengefasst. Konferenzunterlagen, auf die im Ergebnisprotokoll verwiesen wird, sind bei der Geschäftsstelle der ARGE ALP verfügbar.

1. Eröffnung der Konferenz

Der amtierende Vorsitzende der ARGE ALP, Regierungsrat Peter Schönenberger, heißt die KonferenzteilnehmerInnen und Gäste herzlich in Bad Ragaz willkommen.

Er hebt hervor, dass die ARGE ALP als Interessensvertreterin alpiner Regionen sich gerade im Hinblick auf die bevorstehende Erweiterung der EU früh zu Wort melden muss, um sicherzustellen, dass weiterhin an nachhaltigen Lösungen für die spezifischen politischen Herausforderungen des Alpenraums gearbeitet wird.

2. Protokoll der 32. Konferenz der Regierungschefs vom 22. Juni 2001 in St. Gallen

Die Regierungschefkonferenz genehmigt das Protokoll ihrer letzten Sitzung.

3. Politische Schwerpunktthemen

3.1. Resolution zur Zukunft Europas

Regierungsrat Schönenberger stellt die wesentlichen Inhalte der Resolution zur Zukunft Europas vor, die auf eine ausdrückliche Einbeziehung der regionalen Ebene in das gemeinschaftsrechtliche Subsidiaritätsprinzip, eine klare Abgrenzung der Kompetenzen zwischen der EU und ihren Mitgliedstaaten sowie je nach deren verfassungsmässiger Rechtslage zwischen der EU und den regionalen und lokalen Gebietskörperschaften und wirksame Mechanismen zur Sicherstellung der Einhaltung von Subsidiaritätsprinzip und Kompetenzordnung abzielt.

Landeshauptmann Dr. Weingartner weist darauf hin, dass die vorliegende Resolution im Lichte des bei der Regierungschefkonferenz in St. Gallen beschlossenen Dokuments über die Mitwirkung der Schweizer Mitglieder der ARGE ALP bei der Beschlussfassung über EU-interne Angelegenheiten zu sehen ist und merkt an, dass neben dem Ausschuss der Regionen auch den Regionen mit Legislativkompetenzen eine Klagebefugnis vor dem Europäischen Gerichtshof zur Wahrung ihrer Rechte in den Gesetzgebungsverfahren der EU einzuräumen ist.

Sodann wird die Resolution der ARGE ALP zur Zukunft Europas (Beilage B) ohne Gegenstimmen beschlossen.

3.2 Sachstandsbericht zum Programm INTERREG IIIB - Alpenraum

Landesamtsdirektor Dr. Marckhgott berichtet, dass der erste Aufruf zur Projekteinreichung im Rahmen des INTERREG IIIB-Programms für den Alpenraum am 10. April 2002 erging. Der Lenkungsausschuss des Programms wird im Sommer einvernehmlich jene Projekte auswählen, die für eine Kofinanzierung in Frage kommen.

Der Leiter der beim Land Salzburg angesiedelten Verwaltungsbehörde und Zahlstelle des Alpenraumprogrammes Dr. Salletmaier führt in der Folge aus, dass von den 37 eingereichten und evaluierten Projekten 25 den pfleglichen Umgang mit Natur, Landschaft und kulturellem Erbe, die Förderung des Umweltschutzes und des Schutzes vor Naturkatastrophen, 10 die Förderung des Alpenraums als wettbewerbsfähigen und attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraums und nur 2 Projekte die Entwicklung nachhaltiger Transportsysteme betreffen. Die finanzielle Größenordnung der Projekte reicht von 300.000 € bis zu 8 Mio. € Nach einer positiven Entscheidung des Lenkungsausschusses werden mit den Lead-Partnern der jeweiligen Projekte Verträge über die aus Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erfolgende Kofinanzierung geschlossen. Die nächste Einreichfrist wird vom 9. September bis zum 18. Oktober 2002 laufen.

Im Anschluss daran nimmt die Konferenz der Regierungschefs den in Beilage C enthaltenen Sachstandsbericht zur Kenntnis.

4. Rechenschaftsablage zur Vorsitzperiode des Kantons St. Gallen

Die Konferenz der Regierungschefs nimmt den Rechenschaftsbericht zur Vorsitzperiode des Kantons St. Gallen in Beilage D zur Kenntnis und dankt dessen VertreterInnen für ihre engagierte und effiziente Arbeit im Interesse der ARGE ALP.

5. Turnusmäßiger Wechsel im Vorsitz der Kommissionen

Regierungsrat Schönenberger führt aus, dass Regierungsrat Lardi, Kanton Graubünden, den Vorsitz der Kommission Kultur und Bildung zurücklegt sowie Landeshauptmann Dr. Weingartner, Land Tirol, den Vorsitz der Kommission Verkehr abgibt, dankt beiden Kommissionsvorsitzenden für ihre mit großer Außenwirkung verbundene Tätigkeit und überreicht ihnen als Zeichen der Anerkennung Präsente.

Daraufhin nimmt die Konferenz der Regierungschefs einstimmig folgende Neubestellung der Vorsitze der Kommissionen der ARGE ALP vor:

Kommission I – Kultur und Bildung	Kanton St. Gallen
Kommission II – Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft	Autonome Provinz Trient
Kommission III – Wirtschaft und Arbeit	Autonome Provinz Bozen – Südtirol
Kommission IV – Verkehr	Kanton Tessin

Regierungsrat Schönenberger stellt fest, dass mit Regierungspräsidentin Hilber, Kanton St. Gallen, Assessore Pallaoro, Autonome Provinz Trient, Landesrat Dr. Frick, Autonome Provinz Bozen – Südtirol und Staatsrat Borradori, Kanton Tessin, nunmehr je zwei Kommissionen unter Schweizer und unter italienischem Vorsitz stehen und bringt zum Ausdruck, dass es im Interesse der Vielfalt wünschenswert wäre, könnten auch deutsche und österreichische Mitgliedsländer in Hinkunft wieder Kommissionsvorsitze übernehmen.

6. Ergebnisse der vergleichenden Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frau in den ARGE ALP-Ländern

Landeshauptmann Dr. Durnwalder berichtet über die Ergebnisse der bei der Regierungschefkonferenz am 16. Juni 2000 in Locarno genehmigten Durchführung einer Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frauen in den ARGE ALP-Ländern. So zeigte sich etwa, dass in den letzten Jahrzehnten die Bildungsbeteiligung von Frauen enorm angestiegen und die Erwerbsbeteiligung von Frauen zur Norm geworden ist. Die Frauen der ARGE ALP-Länder haben aber seltener Zugang zu hierarchisch hoch angesiedelten, gut entlohnten beruflichen Stellungen, leisten auch heute noch den Großteil der Haus-, Familien- und Betreuungsarbeit und sind in den ARGE ALP-Ländern politisch unterrepräsentiert. Gleichstellungspolitik steht somit vor der Aufgabe, frauengerechte Bewusstseinsbildung zu fördern und die Antiquiertheit traditioneller Rollenbilder aufzuzeigen. Er hebt hervor, dass diese Studie auf der Grundlage von zwei an die Gleichstellungsbüros aller ARGE ALP-Länder versendeten Fragebögen nicht von einer Kommission der ARGE ALP, sondern von einer eigenen Projektgruppe unter der Leitung von Frau Univ. Prof. Dr. Appelt erstellt wurde.

Landeshauptmann Dr. Weingartner betont, dass zwischen der postulierten Gleichstellung von Mann und Frau in der Erwerbswelt und der Art und Weise, wie sich Familien organisieren, immer noch Widersprüche bestehen. Deshalb sind die in der Studie beschriebenen Beispiele gelungener Verbindungen von Erwerbsleben und Familienleben besonders wertvoll. Er regt einen Wettbewerb zur Sensibilisierung für diese Thematik an.

Regierungspräsidentin Dr. Widmer-Schlumpf unterstreicht, dass die vorliegende Studie nur als ein erster Schritt zu einer breit angelegten gesellschaftlichen Diskussion über die Situation der Frauen angesehen werden kann und zu einer Grundlage für politisches Handeln in Form konkreter Maßnahmen werden soll.

Die Regierungschefkonferenz nimmt die Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frauen in den ARGE ALP-Ländern zur Kenntnis. Eine Kurzfassung der Studie ist diesem Protokoll als Beilage E angeschlossen.

7. Berichte und Projektanträge der Kommissionen

7.1. Kultur und Bildung

Der Vorsitzende der Kommission Kultur und Bildung, Regierungsrat Claudio Lardi, berichtet über die laufenden und im kommenden Arbeitsjahr beabsichtigten Tätigkeiten der Kommission, wobei neben dem alljährlichen Sportprogramm auch eine Sportveranstaltung für Menschen mit Behinderung, zwei Seminare zu Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum, eine Untersuchung des Einsatzes von Steinsensoren als Indikatoren der Umwelteinwirkungen in der Bausubstanzerhaltung, der ARGE ALP-Leserpreis, vergleichende Studien über die Organisationsmodelle der Bibliotheken in den ARGE ALP-Ländern und über Ausmaß und Typologie der von den ARGE ALP-Ländern getätigten Ausgaben im Kulturbereich sowie die Fortführung der Projekte zum Einsatz der Telekommunikation in der Notfallversorgung im Bereich der ARGE ALP und zur vergleichenden Untersuchung der psychiatrischen Versorgung in den Alpenländern geplant sind.

Die Konferenz der Regierungschefs fasst hiezu einstimmig die entsprechenden Beschlüsse (Beilage F).

7.2. Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

Assessore dott. Pallaoro berichtet als Vorsitzender der Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft über deren Arbeit. An neuen Projekten vorgesehen sind die Entwicklung eines Marketingkonzeptes für die Weißtanne, die Vernetzung ausgewählter Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung unter besonderer Berücksichtigung von NATURA 2000 sowie die Durchführung einer Tagung zum Thema "Schutzgebiete und lokale Gemeinschaften für eine nachhaltige Entwicklung der Berge".

Die Konferenz der Regierungschefs fasst sodann einhellig die in der Beilage G ersichtlichen Beschlüsse.

7.3. Wirtschaft und Arbeit

Der Vorsitzende der Kommission Wirtschaft und Arbeit, Landesrat Dr. Frick, berichtet über deren laufende Aktivitäten und teilt mit, dass sich die Kommission im kommenden Jahr auf das Projekt

„AlpNet“ konzentrieren wird. Dabei werden die Weiterentwicklung des bereits bestehenden, breit gefächerten Netzwerks von WirtschaftspartnerInnen im Alpenraum, die Entwicklung einer Markenstrategie für die Alpen und die Realisierung eines Weißbuchs für die Positionierung der Alpen im Vordergrund stehen, das anlässlich der Feier zum 30. Gründungsjubiläum der ARGE ALP präsentiert wird. Diese Schwerpunktsetzung schlägt sich auch in finanzieller Hinsicht nieder, was der ARGE ALP die angestrebte Öffentlichkeitswirksamkeit sichert.

Landesamtsdirektor Dr. Marckhgott spricht sich dafür aus, angesichts der hohen Kosten des Projekts die Genehmigung an Bedingungen zu knüpfen, zu denen jedenfalls eine professionelle Evaluierung und eine intensive Informationspolitik der ProjektbetreiberInnen gehören. Außerdem sind detaillierte Informationen über die weitere, über das kommende Haushaltsjahr hinausreichende Finanzierung des Projektes erforderlich.

Landeshauptmann Dr. Weingartner unterstreicht, dass die Vernetzung vor allem des touristischen Bereichs eine eminente Bedeutung für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung des Alpenraumes hat und empfiehlt, dem Projekt die Zustimmung zu erteilen.

Die Konferenz der Regierungschefs fasst sodann ohne Gegenstimmen den entsprechenden Beschluss (Beilage H).

7.4. Verkehr

Landeshauptmann Dr. Weingartner berichtet als Vorsitzender der Kommission Verkehr über deren Arbeit sowie über die Aktivitäten der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn. Weiters stellt er die Projekte des kommenden Jahres vor. Schwerpunkte der Kommissionsarbeit bilden die Vorbereitung der Verkehrszählung 2005 und die Fortsetzung der Adaptierung des Verkehrskonzepts der ARGE ALP, das eine zukunftsorientierte Sichtweise und nicht die Verhinderung des auch für die Wirtschaft des Alpenraums notwendigen Verkehrs in den Vordergrund stellen soll. Ein weiteres Projekt betrifft die Umsetzung der SMA-Studie zum grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehr. Dazu fasst die Konferenz der Regierungschefs einstimmig die in der Beilage I ersichtlichen Beschlüsse.

Frau Staatssekretärin Görlitz teilt mit, dass Text- und Tabellenband der ARGE ALP-Verkehrsstudie 2000, die seit Mai 2002 vorliegen, bei Bedarf beim Freistaat Bayern angefordert werden können.

7.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Konferenz der Regierungschefs nimmt einstimmig die von Regierungsrat Schönenberger referierte Unterlage zum Tätigkeitsbericht 2002 und zu den Projekten 2003 der Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit an (Beilage J).

8. Finanzvorschau 2003

Regierungsrat Schönenberger berichtet, dass bei seinem Treffen mit den Vorsitzenden der Kommissionen am 4. April 2002 in St. Gallen der Wunsch nach einer Erhöhung des Budgets der ARGE ALP im Ausmaß von 20%, sohin von Euro 500.000 auf Euro 600.000, geäußert wurde. Angesichts der Vielzahl der von den Kommissionen vorgeschlagenen Projekte, deren Finanzierung den bisherigen Budgetrahmen der ARGE ALP sprengt, der Tatsache, dass eine ergänzende Finanzierung aus allgemeinen Mitteln nur sehr beschränkt in Aussicht gestellt werden kann und der von mehreren Mitgliedsländern geäußerten Sparnotwendigkeiten unterbreitete der Leitungsausschuss der Regierungschefkonferenz eine modifizierte Finanzvorschau 2003, die mit einer Gesamtsumme von Euro 566.000 eine geringfügige Erhöhung des Budgets und somit einen akzeptablen Kompromiss darstellt.

Die Konferenz der Regierungschefs erteilt der Finanzvorschau 2003 wie in der Beilage K ersichtlich einstimmig ihre Zustimmung.

9. Jubiläum 30 Jahre ARGE ALP

Landeshauptmann Dr. Weingartner erläutert das Programm der zweitägigen Feier zum 30. Gründungsjubiläum der ARGE ALP, das am Freitag, den 11. Oktober 2002, ein mit hochkarätigen Fachleuten besetztes Symposium zum Thema „Leben und Wirtschaft im Alpenraum“ und am Samstag, den 12. Oktober 2002, den eigentlichen Festakt vorsieht, bei dem der Vorsitzende der ARGE ALP eine Diskussion mit Kommissar Fischler zur Zukunft der Alpen in Gang setzen wird. Dabei wird zum Ausdruck kommen, dass die Alpenregionen teilweise andere Vorstellungen zur Zukunft ihres Lebensraumes haben als das urbane Europa. Daran anschließend wird der Präsident der Region Lombardei, Dr. Formigoni, die historischen Erfolge der Arbeitsgemeinschaft würdigen. Alle Anwesenden sind herzlich eingeladen, an der Jubiläumsfeier teilzunehmen.

10. ARGE ALP-Preis 2002

Regierungsrat Schönenberger erinnert daran, dass das vom St. Galler Vorsitz festgelegte Thema der Preisausschreibung „Neue Technologien, Forschungsnetzwerke und Kooperationen im Alpenraum“ lautete. Eine internationale Jury sprach sich einstimmig für die Auszeichnung des Alpenin Sicherheits- und Informationszentrums „ASI-Tirol“ aus, das mit einer neuartigen Internet-Informationsplattform die Kommunikationsstrukturen im alpinen Sicherheitsmanagement verbessert und damit auch flexiblere Möglichkeiten zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit alpiner Regionen im Umgang mit Naturgefahren bietet. Der Preis wird im Anschluss an die Konferenz der Regierungschefs vom Vorsitzenden der ARGE ALP an die Vertreter des Preisträgers verliehen.

11. Allfälliges

Unter diesem Tagesordnungspunkt erfolgte keine Wortmeldung.

12. Ausblick auf den ARGE ALP-Vorsitz des Landes Tirol

Landeshauptmann Dr. Weingartner erklärt, dass das Land Tirol mit Freude den Vorsitz für die nächsten zwei Jahre übernimmt und dabei vor allem das Ziel verfolgen wird, die ARGE ALP als Plattform und Sprachrohr der Alpenregionen auf europäischer Ebene weiterzuentwickeln. Unter enger Einbeziehung der Schweizer Mitgliedskantone geht es im Interesse der Bevölkerung, die im Berggebiet lebt und wirtschaftet, darum, aktuelle Schlüsselthemen der Berggebietspolitik energisch aufzugreifen und dafür zu sorgen, dass die Positionierungen der ARGE ALP europaweit nachhaltig Gehör finden. In seinem grundsätzlichen Beitrag (Beilage L) geht er dann näher auf die konkreten Vorhaben des Tiroler Vorsitzes ein.

13. Abschluss der Konferenz und Festlegung der nächsten Konferenz der Regierungschefs

Regierungsrat Peter Schönenberger dankt seinen RegierungskollegInnen und allen Anwesenden für die rege Beteiligung an der Konferenz und das hohe Niveau der Diskussionsbeiträge. Sein besonderer Dank geht an die Dolmetscherinnen und die für die Organisation Verantwortlichen.

Landeshauptmann Dr. Weingartner gibt seiner Freude Ausdruck, die Regierungschefs der ARGE ALP bereits heute zur nächsten Konferenz am 26./27. Juni 2003 nach Tirol einladen zu können.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Beilage A

33. Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp
Bad Ragaz, 28. Juni 2002

Teilnehmerliste

Land Baden-Württemberg

Sieber Michael	Staatssekretär
Müller-Bremberger Michael	Oberbaurat, Staatsministerium

Freistaat Bayern

Erika Görnitz	Staatssekretärin
Mayer Hans, Dr.	Leitender Ministerialrat, Bayerische Staatskanzlei
Rausch Fred	Öffentlichkeitsarbeit, Bayerische Staatskanzlei

Autonome Provinz Bozen-Südtirol

Durnwalder Luis, Dr.	Landeshauptmann
Frick Werner, Dr.	Landesrat, Vorsitzender der Kommission 3
Luther Klaus, Dr.	Kabinettschef
Zerzer Florian, Dr.	Abteilungsleiter Tourismus, Handel und Dienstleistungen
Volgger Franz, Dr.	Direktor Amt für Presseangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit

Kanton Graubünden

Widmer-Schlumpf Eveline, Dr.	Regierungschefin
Lardi Claudio	Mitglied der Regierung, Vorsitzender der Kommission 1
Riesen Claudio, Dr.	Kanzleidirektor
König Curdin	Stabsmitarbeiter Planung und Controlling
Metzger Ingrid, PD Dr.	Mitglied Kommission Kultur und Gesellschaft

Regione Lombardia

Tognazzi Giovanmaria, Dott.	Büro für Internationale Beziehungen
Beretta Giorgio	Büro für Handwerk

Land Salzburg

Marckhgott Heinrich Christian, Dr.	Landesamtsdirektor
Gappmaier Christoph	Büro Landesamtsdirektor
Salletmaier Christian, Dr.	Verwaltungsbehörde und Zahlstelle
	INTERREG IIIB – Alpenraumprogramm

Kanton St.Gallen

Schönenberger Peter	Vorsitzender / Mitglied der Regierung
Gehrer Martin	Staatssekretär
Vorburger Rolf	Leiter Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen
Jutz Hildegard	Leiterin Kommunikation, Mitglied Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit

Kanton Tessin

Gianella Giampiero	Staatskanzler
Gai Davide	Präsident Ticino Informatica
Mazza Carmelo	Vizestaatskanzler, Mitglied Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit

Land Tirol

Weingartner Wendelin, Dr.	Landeshauptmann, Vorsitzender der Kommission 4
Staudigl Fritz, Dr.	Vorstand Europäische Integration
Mayrhofer Wolfger, Dr.	Geschäftsstelle Arge Alp
Judmaier Diethelm	Mitglied Kommission Verkehr
Schönherr Thomas	Vorstand Öffentlichkeitsarbeit, Mitglied Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit

Provincia Autonoma di Trento

Dellai Lorenzo	Regierungspräsident
Pallaoro Dario, Dott.	Assessore, Vorsitzender der Kommission 2
Basani Carlo, Dott.	Generaldirektor für Europäische Angelegenheiten und Aussenbeziehungen
Defrancesco Marilena, Dott.	Leiterin Abteilung für Interregionale Zusammenarbeit
Faustini Alberto	Leiter Informations- und Pressedienst

Land Vorarlberg

Sausgruber Herbert, Dr.	Landeshauptmann
Marte Peter	Mitglied Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Beilage B

RESOLUTION

DER ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

ZUR ZUKUNFT EUROPAS

Der Alpenraum liegt nicht nur im Zentrum Europas und damit auch im Brennpunkt kontroverser Interessen, sondern ist in zentraler Weise von sektoralen europäischen Politiken betroffen.

Außerdem macht die Entfremdung zu vieler Bürgerinnen und Bürger von der Europäischen Union eine engagierte Politik der Bürgernähe dringlich. Diese Politik der Bürgernähe kann vorwiegend durch die Regionen und Kommunen garantiert werden, die der Bevölkerung am nächsten stehen.

Aus diesen Gründen ist die Arge Alp als europaweit erster Zusammenschluss von Regionen auf der Ebene unterhalb der National- und Bundesstaaten legitimiert und zugleich verpflichtet, sich bei der Gestaltung der Zukunft Europas einzubringen.

Mit der vorliegenden Resolution präsentieren die Mitgliedsländer der Arge Alp daher ihre Vorschläge, Anliegen und Forderungen und legen sie den Mitgliedern des Konvents mit dem Ersuchen um Berücksichtigung vor.

1. REGIONEN ALS AUSDRUCK DER VIELFALT UND EINHEIT EUROPAS

Europa ist geprägt von einer politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt, die sich besonders in den unterschiedlich ausgeprägten Regionen, Ländern, Provinzen und Kantonen manifestiert. Die verschiedenen Kulturen und Traditionen haben Pluralismus und Autonomie hervorgebracht, beruhen aber auch auf den gemeinsamen Werten der Demokratie, des Rechtsstaats und des Grundrechtsschutzes. So bildet die regionale Ebene die ideale Mitte zwischen Einheit und Vielfalt, die Europa ausmachen.

Es sind die Regionen, die die Menschen mit den großen Zielen der europäischen Integration verbinden. Die wirksame Einbeziehung der Regionen in die europäischen Entscheidungsprozesse ist damit wesentlich für die Zukunft des europäischen Einigungswerks. Hier kommt den Regionen mit Gesetzgebungszuständigkeiten als oberste Rechtsetzungsinstanz für bestimmte Politikbereiche in den Mitgliedstaaten eine besondere Bedeutung zu.

2. KONKRETISIERUNG DES SUBSIDIARITÄTSPRINZIPS

Das Subsidiaritätsprinzip, nach dem Aufgaben nur dann einer höheren Ebene überantwortet werden dürfen, wenn sie die Kräfte der unteren Ebene übersteigen, ist mit dem Vertrag von Maastricht zum grundlegenden Bauprinzip der Europäischen Union geworden. Es soll gewährleisten, dass öffentliche Aufgaben möglichst bürgernah und effizient erfüllt werden. Die Zukunft Europas wird durch die Übertragung vieler vormals von den Nationalstaaten wahrgenommener Aufgaben auf die europäische Ebene wesentlich davon abhängen, ob es gelingt, die demokratische Legitimation und Transparenz der getroffenen Entscheidungen zu erhalten. Dabei kommt den Regionen als bürgernahe, die politische Verantwortlichkeit der Entscheidungsträger sicherstellende Einrichtungen eine entscheidende Rolle zu. Das gemeinschaftsrechtliche Subsidiaritätsprinzip sollte sich daher künftig ausdrücklich auch auf die Regionen beziehen, wie dies in der der Schlussakte der Regierungskonferenz von Amsterdam beigefügten Erklärung Nr. 3 von Deutschland, Österreich und Belgien zur Subsidiarität festgehalten ist. Das Recht der Mitgliedstaaten die Staatsorganisation entsprechend ihren historischen und kulturellen Traditionen auszugestalten, bleibt dadurch unangetastet.

Außerdem ist das Subsidiaritätsprinzip von einer Kompetenzausübungsregel zu einer Kompetenzverteilungsregel weiterzuentwickeln und in einem als Prüfraster dienenden Kriterienkatalog zu verfeinern.

3. NEUORDNUNG DER KOMPETENZEN

Die Bevölkerung verlangt Rechenschaft darüber, wer was auf welcher Grundlage und mit welchem Recht entscheidet. Diesem Standard begegnet sie auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene und verlangt ihn zu Recht ebenso von der Europäischen Union. Die Verantwortlichkeiten im Geflecht der europäischen Institutionen müssen daher deutlich und zurechenbar sein. Ein wesentlicher Beitrag zur Vertiefung der demokratischen Legitimität besteht somit in einer klaren Abgrenzung der Kompetenzen zwischen der europäischen Ebene und jener der Mitgliedstaaten sowie - je nach deren verfassungsmäßiger Rechtslage - zwischen der EU und den regionalen und lokalen Gebietskörperschaften.

Im Gegensatz zu einem Staat mit umfassender Kompetenz benötigt die EU zur Ausübung von Hoheitsgewalt nach dem Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung eine ausdrückliche Grundlage in den Verträgen, wobei die Zuständigkeitsvermutung grundsätzlich bei den Mitgliedstaaten oder bei der von der jeweiligen Verfassung vorgesehenen innerstaatlichen Ebene liegt. Die Mitgliedsländer der Arge Alp sprechen sich für eine Stärkung dieses Grundsatzes bei der Neuordnung der Kompetenzen aus.

Die zu schaffende Kompetenzordnung muss vor allem für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar und transparent sein und sollte eine Systematisierung nach klaren Kategorien enthalten, wie etwa eigene Kompetenzen der EU und zwischen der EU und den Mitgliedstaaten geteilte Kompetenzen, die ihrerseits drei Bereiche betreffen: jene, für die die EU die allgemeinen Vorschriften erlässt, jene bezüglich derer sie ergänzend tätig wird und jene bezüglich derer sie koordinierend tätig wird. Diese Kategorien unterscheiden sich dadurch, dass die zulässige Regelungstiefe der EU-Vorgaben abnimmt.

Den Zuständigkeitskategorien sind Rechtssatzformen, wie Verordnung, Richtlinie, Entscheidung und Empfehlung, sowie Handlungsarten, wie Harmonisierung, gegenseitige Anerkennung und Unterstützung der Mitgliedstaaten zuzuordnen. Vorrang ist einer möglichst geringen Eingriffsintensität zu geben.

Von besonderer Bedeutung ist es, den von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählten nationalen Parlamenten sowie den regionalen Parlamenten mit Legislativkompetenzen echte Gestaltungsspielräume bei der Gesetzgebung zu sichern, etwa durch Rückführung der Richtlinie auf eine Grundsatzgesetzgebung.

4. SICHERSTELLUNG DER EINHALTUNG VON SUBSIDIARITÄTSPRINZIP UND KOMPETENZORDNUNG

Zur Sicherstellung der Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips und der Kompetenzordnung ist dem Ausschuss der Regionen und den Regionen mit Legislativkompetenzen Klagebefugnis vor dem Europäischen Gerichtshof einzuräumen. Für die Rechtsprechung in diesen Angelegenheiten ist die Einrichtung einer Kammer beim EuGH zu prüfen, die sich beispielsweise aus RichterInnen der nationalen Verfassungsgerichte und RichterInnen des EuGH zusammensetzt.

5. WEITERENTWICKLUNG DES AUSSCHUSSES DER REGIONEN

Die Mitgliedsländer der Arge Alp vertreten die Auffassung, dass der Ausschuss der Regionen als Sprachrohr der kommunalen und regionalen Ebene der EU zu einem echten europäischen Organ weiterentwickelt werden soll. Zur Wahrung seiner Rechte ist ihm ein Klagerecht einzuräumen. Ferner sollte dem Ausschuss der Regionen die regelmäßige Teilnahme an informellen Ratstagen in Angelegenheiten seiner obligatorischen Konsultationsrechte ermöglicht werden.

Jedes an der Gemeinschaftsrechtssetzung beteiligte Organ hat die Nicht-Berücksichtigung einer Stellungnahme des Ausschusses in einer Angelegenheit, in der diesem ein obligatorisches Anhörungsrecht zusteht, zu begründen.

In ausgewählten Materien mit klaren regionalen oder lokalen Bezugspunkten sollte dem Ausschuss der Regionen ein suspensives Veto eingeräumt werden.

6. ABSICHERUNG DER DASEINSVORSORGE

Das europäische Gesellschaftsmodell des sozialen Ausgleichs und der Solidarität ist zu sichern. Dort, wo es um Versorgungssicherheit, um flächendeckenden und gleichberechtigten Zugang zu den am Gemeinwohl orientierten Leistungen geht, kann Kostendeckung kein übergeordnetes Regelungskriterium sein. Die Erbringung der und der Zugang zu den Leistungen der Daseinsvorsorge ist vertraglich abzusichern.

7. GRENZÜBERSCHREITENDE UND INTERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT ALS INTEGRATIONSMOTOR

Die Arge Alp hat eine lange und erfolgreiche Tradition im Bereich der grenzüberschreitenden und interregionalen Zusammenarbeit. Auch für Europa hat diese Kooperation Modellcharakter im Hinblick auf das Zusammenleben von Völkern unterschiedlicher Sprache und verschiedener Kulturen.

Die grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit überwindet Schranken im Denken und Handeln und leistet einen wesentlichen Beitrag zur territorialen Kohäsion der EU. Sie trägt damit zum Gelingen des europäischen Integrationsprozesses bei. Die Mitgliedsländer der Arge Alp betonen daher mit Nachdruck, dass die Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen der Gemeinschaft weiterhin einen Schwerpunkt der Aktivitäten der EU darstellen soll.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Beilage C

PROGRAMM INTERREG IIIB-ALPENRAUM

SACHSTANDSBERICHT

Am 10. April 2002 wurde auf der Website des Alpenraumprogramms sowie in den einzelnen Partnerstaaten der erste Aufruf zur Projekteinreichung lanciert. ProjektinteressentInnen hatten bis 15. Mai 2002 Gelegenheit, Projektideen beim gemeinsamen technischen Sekretariat (GTS) des Programms einzureichen.

Derzeit unterziehen das GTS und die in den Partnerstaaten eingerichteten nationalen Sekretariate die Projekte einer eingehenden Evaluierung, bei der insbesondere überprüft wird, ob die Projekte den Anforderungen des Programms sowie den nationalen und EU-Politiken bzw. Regulativen entsprechen und ob die Finanzierung der Projekte schlüssig kalkuliert wurde. Anschließend werden die genannten Organe eine gemeinsame, nicht bindende Förderempfehlung an den Lenkungsausschuss des Programms richten.

Vom 22. – 24. Juli 2002 wird der Lenkungsausschuss in Rom zusammentreten, um jene Projekte auszuwählen, die für eine Kofinanzierung aus Mitteln des Programms in Betracht kommen. Dabei kann er den Projektträgern auch Auflagen erteilen. Die Entscheidungen im Lenkungsausschuss, in dem jeder Partnerstaat eine Stimme hat, werden einvernehmlich getroffen, wobei die Verwaltungsbehörde, die Europäische Kommission und das GTS nur beratende Funktion haben.

Die ProgrammpartnerInnen sind übereingekommen, dass bis zur Entscheidung des Lenkungsausschusses über die zu finanzierenden Projekte keine Projektdaten an andere als die zur Programmabwicklung eingerichteten Organe (ds. Verwaltungsbehörde, GTS, nationale Sekretariate) weiter gegeben werden sollen. Aus diesem Grund können in diesem Bericht Informationen über die Projekte nur in allgemein gehaltener Form gegeben werden.

Insgesamt wurden 40 Projektideen eingereicht. 3 davon wurden nicht in den Evaluierungsprozess einbezogen, da sie zu spät an das GTS übermittelt wurden.

Die Aufteilung der verbleibenden 37 Projekte auf die einzelnen Prioritäten und Maßnahmen des Programms gestaltet sich wie folgt:

Priorität I: Förderung des Alpenraums als wettbewerbsfähiger und attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum	Priorität II: Entwicklung nachhaltiger Transportsysteme unter besonderer Berücksichtigung von Effizienz, Intermodalität und besserer Erreichbarkeit	Priorität III: Pflegerischer Umgang mit Natur, Landschaft und kulturellem Erbe, Förderung des Umweltschutzes und des Schutzes vor Naturkatastrophen
Maßnahme 1: gegenseitige Kenntnis und gemeinsame Perspektiven	Maßnahme 1: Perspektiven und Analysen	Maßnahme 1: Natur und Ressourcen, vor allem Wasser
2	0	6
Maßnahme 2: Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung	Maßnahme 2: Verbesserung bestehender und Förderung zukünftiger Transportsysteme durch groß- und kleinangelegte intelligente Lösungen wie Intermodalität	Maßnahme 2: Sorgsamer Umgang und Förderung von Landschaftsräumen und kulturellem Erbe
8	2	9
		Maßnahme 3: Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Naturkatastrophen
-	-	10

Die Größe der eingereichten Projekte, gemessen an den Gesamtkosten, reicht von 300.000 Euro bis zu 8.000.000 Euro.

Nachdem der Lenkungsausschuss seine Entscheidung getroffen hat, wird die Verwaltungsbehörde die Lead-Partner der Projekte darüber informieren. Im Falle einer Ablehnung eines Projektes werden die Gründe dafür bekannt gegeben werden, sodass die ProjektträgerInnen die Gelegenheit haben, die Projekte in verbesserter Form wieder einzureichen.

Im Falle einer Genehmigung eines Projektes wird die Verwaltungsbehörde einen Fördervertrag mit dem Lead-Partner schließen. Zuvor hat der Lead-Partner der Verwaltungsbehörde den Vertrag vorzulegen, den er mit seinen ProjektpartnerInnen abgeschlossen hat und der die Rechte und Pflichten aller ProjektpartnerInnen regelt. Die Verwaltungsbehörde hat Muster für den Förder- und den Partnerschaftsvertrag – unter Konsultation der Partnerstaaten – erarbeitet und wird diese dem Lenkungsausschuss zur Genehmigung vorlegen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ehe die Partnerschaftsverträge unterzeichnet sind und die Lead-Partner der jeweiligen Projekte dies verständlicherweise erst nach der Entscheidung des Lenkungsausschusses in die Wege leiten werden, wird damit gerechnet, dass die ersten Förderverträge im August, die weiteren bis Oktober unterzeichnet sein werden.

Die Verwaltungsbehörde wird in den nächsten Wochen ein den Anforderungen des Programms entsprechendes Monitoring-System einrichten, in dem alle wesentlichen finanziellen Daten über die Projekte enthalten sein werden.

Die nächste Einreichfrist wird von 9. September bis 18. Oktober 2002 laufen. Anfang September wird die Verwaltungsbehörde die Öffentlichkeit über diese zweite Einreichfrist informieren bzw. diese in den Partnerstaaten bekannt geben lassen.

Mit der Projektevaluierung ist in erster Linie das GTS betraut. Die nationalen Sekretariate übernehmen im Rahmen der Beurteilung der Projekte jene Aufgaben, die sie aufgrund ihrer Vertrautheit mit den nationalen Gegebenheiten besser als das GTS erfüllen können. Das sind etwa die Überprüfung der Vereinbarkeit des Projekts mit den nationalen Rechtsvorschriften und Politiken, Überprüfungen im Hinblick auf die finanziellen Angaben der Projektanträge (z.B. Übereinstimmung von Verpflichtungserklärungen, in denen sich die ProjektpartnerInnen u.a. zur Bereitstellung von Finanzmitteln bereit erklären, mit den Angaben in den Finanztabellen). Außerdem und vor allem fungieren die nationalen Sekretariate als erste Anlaufstelle für ProjektinteressentInnen und bieten Unterstützung bei der Partnersuche und Konzeption eines Projektantrages. In den Partnerstaaten sind folgende nationale Sekretariate eingerichtet:

Österreich	Jutta Moll Bundeskanzleramt Hohenstauffengasse 3 1010 Wien e-mail: jutta.moll@bka.gv.at
Frankreich	Francois Boissac Point de contact national Interreg III B „Espace Alpin“ Secrétariat général pour les affaires régionales 31, rue Mazenod F-69426 Lyon Cedex 03 e-mail: fboissac@cr-rhone-alpes.fr
Deutschland	Nationale Kontaktstelle Deutschland Interreg III B- Alpenraum Markt Oberstaufen c/o Peter Eggensberger Leiblstraße 28 D-86911 Dießen a. Ammersee e-mail: ncp.germany@alpinspace.org
Italien	Giulia Toti Ministero delle Infrastrutture e Trasporti – Direzione Generale per i Programmi Europei Via Nomentana, 2 I-00161 Roma e-mail: giulia.toti@mail.llpp.it

Liechtenstein	Walter Walch Stabsstelle für Landesplanung Städtle 38 FL-9490 Vaduz e-mail: walter.walch@hba.llv.li
Slowenien	Asa Mansoor Ministry of the Environment and Spatial Planning National Office for Spatial Planning Dunajska cesta 21 SLO-1000 Ljubljana e-mail: asa.mansoor@gov.si
Schweiz	Silvia Jost Federal Office for Spatial Development Kochergasse 10 CH-3003 Bern e-mail: silvia.jost@are.admin.ch

Nähere Informationen zum Alpenraumprogramm können der Website <http://www.alpinespace.org> entnommen werden.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Beilage D

Rechenschaftsbericht zur Vorsitzperiode des Kantons St.Gallen 2000 - 2002

1.	ALLGEMEINES	27
2.	LEITTHEMA „NEUE TECHNOLOGIEN IM ALPENRAUM“	27
2.1.	GRUNDSÄTZLICHES	27
2.2.	ARGE ALP-PREIS 2002.....	28
3.	EUROPAPOLITIK.....	28
3.1.	GRUNDSÄTZLICHES	28
3.2.	MITWIRKUNG DER SCHWEIZER MITGLIEDER BEI EU-INTERNEN FRAGESTELLUNGEN	30
3.3.	GEMEINSAME STELLUNGNAHME ZUM WEISSBUCH DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION ZUR „NEW GOVERNANCE“	30
3.4.	RESOLUTION ZUR ZUKUNFT EUROPAS	30
3.5.	RESOLUTION ZUR VERKEHRSPOLITIK	31
4.	ALPENKONVENTION	32
5.	SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	32

1. Allgemeines

Der Kanton St.Gallen übernahm von Juli 2000 bis Ende Juni 2002 die Präsidentschaft der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp). Die Ehre des Vorsizes wurde mit grosser Freude und Einsatzwillen angenommen. Der Kanton St.Gallen übernahm den Vorsitz im Bewusstsein um die Bedeutung der transnationalen und transregionalen Zusammenarbeit im Alpenraum zum Schutz dieses Lebensraums sowie seiner Bevölkerung. Die Bedeutung der Arge Alp als Gefäss der grenzüberschreitenden regionalen Zusammenarbeit im Alpenraum war für den Kanton St.Gallen als Gliedstaat eines Nicht-Mitglieds der Europäischen Union (EU) eine seltene Gelegenheit, die künftige Stellung der Regionen in Europa in leitender Funktion mitzugestalten sowie die Entscheidmechanismen auf europäischer Ebene unmittelbar kennenzulernen. Der Kanton St.Gallen hat diese Gelegenheit gern wahrgenommen und hofft damit, den spezifischen Anliegen des Alpenraums auf europäischer Ebene Nachachtung verschafft zu haben.

Während der Vorsitzperiode des Kantons St.Gallen fanden zwei Regierungschefkonferenzen in St.Gallen und Bad Ragaz sowie sechs Sitzungen des Leitungsausschusses in St.Gallen, Wildhaus, Rapperswil, Rorschach, Flumserberg und Neuchâtel statt. Die Leitungsausschuss-Sitzung vom 25./26. Januar 2001 in Wildhaus war dabei überschattet vom tragischen Unfall von Hofrat Dr. Karl Ott (Tirol), von dem sich dieser nicht mehr erholte und der Ende 2001 zu seinem Ableben führte.

Als erstes Vorsitzland führte der Kanton St.Gallen darüber hinaus jährliche Treffen des Präsidenten der Arge Alp mit den Kommissionspräsidenten ein. Diese dienen dazu, grundsätzliche Anliegen und Themen auf politischer Ebene vertieft zu erörtern und direkt in die Kommissionsarbeit einfließen zu lassen.

2. Leitthema „Neue Technologien im Alpenraum“

2.1. Grundsätzliches

Der Kanton St.Gallen setzte seine Vorsitzperiode unter das inhaltliche Leitthema „Neue Technologien im Alpenraum“. Er liess sich dabei von der Erkenntnis leiten, dass Europa und damit auch der Alpenraum an der Schwelle des Übergangs von der Industrie- zur Wissens- bzw. Informationsgesellschaft stehen. Ein wachsender Teil der Bevölkerung – auch des Alpenraumes – verdient seinen Lebensunterhalt mit der Beschaffung, Verarbeitung, Veredelung und Verbreitung von Information und Wissen. Dieser Trend hält weiter an bzw. beschleunigt sich gar, indem die Informationstechnologien in nahezu alle Lebens- und Arbeitsbereiche vordringen. Die neuen Technologien bieten auch den Randregionen des Alpenraums neue Entwicklungsperspektiven, die sie bislang zum Teil noch zuwenig wahrnahmen. Spezifische Eigenschaften des Alpenraums, wie die schwierigen topographischen Verhältnisse, die Kleinräumigkeit, das weitgehende Fehlen grösserer wirtschaftlicher Zentren und die eingeschränkten regionalen Arbeitsmärkte verlieren ihre die wirtschaftliche Entwicklung hemmende Wirkung, da die Informationsmärkte keine topographischen Grenzen kennen. Mit Hilfe der neuen Technologien ergibt sich somit für den Alpenraum die Chance, räumlich, wirtschaftlich und kulturell neue gemeinsame Identitäten zu finden bzw. bestehende zu stärken.

Das Leitthema wurde von den Kommissionen in verschiedenen Projekten aufgenommen und konkretisiert. Hierzu gehören u.a. Projekte wie jenes der Telemedizin, das die Krankenhäuser im

Alpenraum untereinander vernetzt und die Verbesserung der Telekommunikation in der Notfallversorgung anstrebt. Weitere Projekte, die im Zeichen des Leitthemas standen, sind das Projekt „Neue Arbeitsplätze in den Alpentälern dank Telearbeit“, die elektronische Informationsvernetzung zur Bekämpfung der Obstbaumkrankheit Feuerbrand sowie Projekte zur Holzvermarktung und zur berufsbegleitenden Weiterbildung. Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang auch das von der Kommission III vorgeschlagene Projekt Alpnet, das im Sinn einer Public-Private-Partnership auf eine Professionalisierung und Weiterentwicklung des Wirtschaftspartner-Netzwerkes abzielt. Auch im Rahmen des Förderprogramms INTERREG IIIB-Alpenraum stehen mehrere interessante Projekte an, beispielsweise eine Vernetzung von Gründer- und Businesszentren im Alpenraum oder die Erarbeitung einer Marke „Alpen“.

2.2 *Arge Alp-Preis 2002*

In die Vorsitzperiode des Kantons St.Gallen fiel sodann die Neuausrichtung des vormaligen Umweltpreises. Neu heisst der Anerkennungs- und Förderpreis "Arge-Alp-Preis". Er soll zukunftsgerichtete Initiativen auszeichnen, die einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung des Alpenraums leisten. Das Vorsitzland legt jeweils die konkrete Thematik fest. Insbesondere junge Alpenbürgerinnen und -bürger sollen aufgefordert werden, am Vertrauen in die Zukunft ihrer Region aktiv mitzubauen und eigene Ideen und Beiträge zu entwickeln. Der Preis wird alle zwei Jahre bei der Regierungschefkonferenz verliehen.

Der Kanton St.Gallen stellte den Arge Alp-Preis 2002 unter das Thema „gelungene Beispiele neuer Technologien, Forschungsnetze und Zusammenarbeit im Alpenraum“. Eine international zusammengesetzte Jury, welcher unter dem Vorsitz des Präsidenten der Arge Alp der Südtiroler Landesrat Dr. Werner Frick (Vorsitzender der Kommission Wirtschaft und Arbeit), Professor Alessandro Fambrini (Università degli Studi di Trento), Claudio Pellegrini (Architekt, Tessin), Peter Heinrich (Wissenschaftlich-technischer Beirat der Bayerischen Staatsregierung) und Prof. Dr. Leonhard Paulmichl (vormaliger Landesintendant des ORF Vorarlberg) angehörten, sprach sich einstimmig für die Auszeichnung des Projekts „ASI-Tirol, Alpines Sicherheits- und Informationszentrum“ aus. Der Preis wurde bei der Regierungschefkonferenz vom 27./28. Juni 2002 in Bad Ragaz den Projektverantwortlichen verliehen.

3. **Europapolitik**

3.1. *Grundsätzliches*

Globalisierung einerseits und Regionalisierung andererseits charakterisieren die gegenläufigen Tendenzen, denen sich Europa zur Zeit stellen muss. Die Regionalisierung stellt die einzige sachgerechte Möglichkeit dar, wie vor dem Hintergrund der Globalisierung in Wirtschaft und Politik sowie der bevorstehenden Erweiterung der EU nicht nur der kulturellen und soziopolitischen Vielfalt Europas Rechnung getragen, sondern auch eine auf über 20 Mitgliedstaaten erweiterte EU politisch und ökonomisch effektiv, demokratisch und bürgernah gelenkt werden kann. Regionalisierung und Föderalismus sind dabei keine Sinnbilder für die Erhaltung überkommener kleinstaatlicher Strukturen, sondern umschreiben die ideale Mitte zwischen Einheit und Vielfalt. Die EU kann auf Dauer nur Bestand haben, wenn ein vernünftiger Mittelweg zwischen den Extremen gefunden wird. Die Regionalisierung ist bis anhin weitgehend ein europäisches Phänomen, das im wesentlichen auf der gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt dieses Kontinents beruht. Sie ist aber wohl zu einem

grossen Teil auch auf den Umstand zurückzuführen, dass die fortgeschrittene Aufgaben- und Kompetenzverlagerung auf die supranationale Ebene eine zusätzliche Politik- und Verwaltungsebene schuf, durch welche die schon auf nationaler Ebene zum Teil grosse Entfernung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern einerseits sowie den Zentren der Machtausübung und Entscheidungsfindung andererseits weiter gewachsen ist. Zudem haben die subnationalen Gebietskörperschaften, die den alltäglichen Problemstellungen der einzelnen Bürgerinnen und Bürgern von allen Verwaltungsebenen noch am nächsten stehen, teilweise in erheblichem Mass Kompetenzen an die EU abtreten müssen, ohne dass dies in irgend einer Form kompensiert worden wäre. In der europäischen Politik sollte wieder vermehrt dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Regionen die Menschen mit den grossen Zielen der europäischen Integration verbinden.

Während der Vorsitzperiode des Kantons St.Gallen hat sich die Arge Alp verschiedentlich für eine stärkere Stellung der Regionen im Europa der Zukunft eingesetzt. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Zusammenkunft der Präsidenten der europäischen interregionalen Organisationen vom 21. März 2002 in Linz, an der auch die Arge Alp durch ihren Präsidenten vertreten war. Einberufen wurde die Konferenz durch die Versammlung der Regionen Europas (VRE). Ziel des Treffens war es, die Zusammenarbeit der Organisationen in einer für die Zukunft Europas entscheidenden Phase zu verstärken und gemeinsame politische Stellungnahmen zu den für die Regionen vorrangigen Themen zu verabschieden, um auf europäischer Ebene mit einer Stimme zu sprechen. Folgende Themenschwerpunkte standen dabei im Vordergrund:

- das demokratische Regieren in Europa und die Beteiligung der Regionen an den Arbeiten zum Konvent über die Zukunft Europas;
- die neuen Instrumente der europäischen Regionalpolitik nach 2006 und insbesondere die Entwicklung der interregionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit;
- der regionale Standpunkt zu den Trans-Europäischen Netzen (TEN) sowie der Beitrag der Regionen zur umweltfreundlichen Entwicklung des Verkehrs;
- neue Qualitätsmodelle für die Gemeinsame Agrarpolitik in Übereinstimmung mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung und den Anliegen der ländlichen Bevölkerung.

Ausfluss der Konferenz der Präsidenten der interregionalen Organisationen war die „Erklärung von Linz“, worin diese eine stärkere Rolle der europäischen Regionen bei den Diskussionen um die Zukunft Europas fordern. So sollen insbesondere neben dem Ausschuss der Regionen (AdR) auch die Spitzenorganisationen der europäischen Gebietskörperschaften vom „Konvent zur Zukunft Europas“ zur Anhörung eingeladen und direkt in die Arbeiten eingebunden werden, um Fragen zu behandeln, die unmittelbar an die Rolle der Regionen und Gemeinden in der EU gebunden sind.

Der Kanton St.Gallen liess sich bei seinem Engagement von der Überzeugung leiten, dass alle Anstrengungen, die zu einer Stärkung des Föderalismus und Regionalismus im Europa der Zukunft beitragen, grundsätzlich Unterstützung verdienen. Der Föderalismus ist dann ein attraktives staatliches Ordnungsprinzip in Europa, wenn er von möglichst vielen Regionen als Ordnungsprinzip der Zukunft anerkannt wird und somit eine möglichst grosse Verbreitung findet.

3.2. Mitwirkung der Schweizer Mitglieder bei EU-internen Fragestellungen

Die vorerwähnte Überzeugung war auch Leitmotiv für die Erarbeitung politischer Leitlinien für das Verhalten der Schweizer Mitglieder der Arge Alp bei EU-internen Fragestellungen, die ebenfalls in der st.gallischen Vorsitzperiode erfolgte. Die Schweizer Kantone stellten dabei in Rechnung, dass der Arge Alp eine grosse Bedeutung als Gremium der Meinungsbildung in den jeweiligen Nationalstaaten sowie im Rahmen der EU, vorab im AdR, zukommt. Mit einem Abseitsstehen von diesem Meinungsbildungsprozess würden die Schweizer Mitgliedskantone aufgrund der statutarischen Regelungen der Arge Alp verhindern, dass sich diese zu politisch wichtigen EU-internen Fragestellungen äussern kann. Damit würde längerfristig eine wirksame Interessenvertretung der Arge Alp auf europäischer Ebene verhindert, was mithin zu einer Entwertung dieser Organisation beiträgt. Dies wäre jedoch gerade für die Mitgliedskantone als Gebietskörperschaften eines Nicht-Mitgliedstaates der EU nachteilig, da die Arge Alp als Instrument der kleinen Aussenpolitik eines der wenigen Gefässe ist, das ihnen zumindest in Teilbereichen eine Mitgestaltung integrationspolitischer Fragen erlaubt.

Mit den politischen Leitlinien sichern die Mitgliedskantone der Arge Alp ihren Partnerregionen zu, am Meinungsbildungsprozess auch zu EU-internen Fragestellungen mitzuwirken. Im Interesse der Glaubwürdigkeit der Arge Alp soll sich diese Mitwirkung jedoch vorab auf jene Fragen beschränken, die direkt den Alpenraum betreffen. In den übrigen europapolitischen Fragen prüfen sie die Mitwirkung im Einzelfall. Die Stellungnahmen erfolgen im Sinn einer informellen Meinungsäusserung aufgrund einer aktuellen politischen Beurteilung der betreffenden EU-internen Fragestellungen. Die Mitgliedskantone unterstützen damit die Interessenvertretung der Partnerregionen der Arge Alp auf europäischer Ebene.

3.3. Gemeinsame Stellungnahme zum Weissbuch der Europäischen Kommission zur „New Governance“

Mit dem Weissbuch zur „New Governance“, das sie im Herbst 2001 vorstellte, unterbreitet die Europäische Kommission der Öffentlichkeit Empfehlungen, wie die Demokratie in Europa gestärkt werden kann. Die angestrebte „New Governance“ zielt darauf ab, die Legitimität der Europäischen Institutionen zu erhöhen. Dies soll u.a. durch eine verstärkte Dezentralisierung gemeinschaftlicher Zuständigkeiten auf die nationale und regionale Ebene erfolgen. Die Arge Alp übermittelte der Europäischen Kommission während der st.gallischen Vorsitzperiode eine gemeinsame Stellungnahme ihrer Mitgliedsländer zum Weissbuch. Darin wird die Initiative der Kommission, die Herausforderungen für eine institutionelle und demokratische Neuorientierung der EU zu thematisieren, grundsätzlich begrüsst. Die Arge Alp hielt in ihrer gemeinsamen Stellungnahme jedoch auch fest, dass ein Diskussionsprozess über die „New Governance“, der den Aspekt möglicher oder notwendiger Änderungen des Primärrechts der EU nicht berücksichtigt, den von der Kommission selbst erhobenen Ansprüchen nicht gerecht werden kann.

3.4. Resolution zur Zukunft Europas

Am 28. Februar 2002 trat in Laeken (Belgien) der von den Staats- und Regierungschefs einberufene „Konvent zur Zukunft Europas“ erstmals zusammen. Ihm gehören Vertreter der Regierungen und Parlamente der Mitgliedstaaten der EU, der europäischen Organe sowie der

beitrittswilligen Staaten an, denen es obliegt, die Grundlagen der künftigen EU zu erörtern. Die Regionen und Kommunen sind mit sechs Beobachtern am Konvent vertreten.

Anlässlich der letzten Regierungschefkonferenz unter st.gallischem Vorsitz am 27./28. Juni 2002 in Bad Ragaz beschloss die Arge Alp eine Resolution zu Handen des Konvents, mit der Anliegen der Regionen im Alpenraum in den Diskussionsprozess zur Zukunft Europas eingebracht werden sollen. Die Arge Alp als europaweit erster Zusammenschluss von Regionen auf der Ebene unterhalb der National- bzw. Bundesstaaten ist in besonderem Mass legitimiert und zugleich verpflichtet, sich bei der Gestaltung der Zukunft Europas einzubringen sowie dafür auch Mitverantwortung zu übernehmen.

Mit der Resolution fordert die Arge Alp in erster Linie eine Konkretisierung des Subsidiaritätsprinzips. Das bereits im geltenden Gemeinschaftsrecht enthaltene Subsidiaritätsprinzip¹ soll sich demnach inskünftig ausdrücklich auch auf die Regionen beziehen. Ihnen kommt als bürgernahe, die politische Verantwortlichkeit der Entscheidungsträger in besonderem Mass sicherstellende Gebietskörperschaften, eine besondere Rolle bei der Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips zu. Zudem soll das Subsidiaritätsprinzip von einer Kompetenzausübungsregel zu einer Kompetenzverteilungsregel weiterentwickelt werden.

Weiter fordert die Arge Alp eine Neuordnung der Kompetenzen der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten. Diese muss vor allem für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar und transparent sein und sollte eine Systematisierung nach klaren Kategorien enthalten. Im Einzelnen beinhaltet dies eine Unterscheidung nach Aufgaben im ausschliesslichen Kompetenzbereich der Gemeinschaft und solchen, bei denen die Kompetenzen zwischen der Gemeinschaft und den Mitgliedstaaten geteilt sind. Den einzelnen Zuständigkeitskategorien sollen Rechtssatzformen der Gemeinschaft (Verordnung, Richtlinie, Entscheidung und Empfehlung) zugeordnet werden, wobei jeweils einer möglichst geringen Eingriffsintensität der Vorzug zu geben ist.

Letztlich fordert die Arge Alp – im Einklang mit der VRE – eine Aufwertung des AdR zu einem Organ der Gemeinschaft, dem zur Wahrung seiner Interessen ein Klagerecht vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zusteht. Zudem regt die Arge Alp die Teilnahme des AdR an informellen Ratstagungen an, wenn diese mit Angelegenheiten im Rahmen seiner obligatorischen Konsultationsrechte befasst sind.

3.5. *Resolution zur Verkehrspolitik*

Anlässlich der Regierungschefkonferenz vom 22. Juni 2001 in St.Gallen beschloss die Arge Alp eine Resolution zur Verkehrspolitik im Alpenraum. Die Regierungschefs begrüsst darin die einzelnen Ansätze für eine effektivere Verkehrspolitik zur Bewältigung der Verkehrsbelastung im Alpenraum, wie sie im Weissbuch der Kommission über die europäische Verkehrspolitik enthalten sind. Sie bezweifelten jedoch, dass diese ausreichen, um die Umweltbelastung durch den Verkehr in den Alpen zu vermindern und die notwendige Stärkung des Schienenverkehrs zu erreichen. Die Regierungschefs der Arge Alp forderten deshalb eine Neuorientierung der Verkehrspolitik der EU mit einheitlichen Grundsätzen zur Sicherung der Verkehrsverbindungen im ökologisch sensiblen

¹ Art 5 EGV.

Alpenraum. Namentlich für den alpenquerenden Güterverkehr fordern sie einen Ausbau der Bahninfrastrukturen. Darüber hinaus setzten sie sich für die Verwirklichung des Brennerbasistunnels samt Zulaufstrecken und die gemeinschaftsrechtliche Verankerung der Zulässigkeit der Querfinanzierung durch Einnahmen aus parallel führenden Strassenverbindungen ein. Zudem sei die Einrichtung einer einheitlichen Finanzierungsstruktur für die Gesamtstrecke München – Verona zu prüfen.

4. Alpenkonvention

Der Kanton St.Gallen repräsentierte während seiner Vorsitzperiode die Arge Alp verschiedentlich an den Sitzungen des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention sowie an Treffen der Arbeitsgruppe Implementierungsmechanismen, an denen sie als Beobachterin zugelassen ist. Die Geschäftsstelle konnte dadurch laufend über den aktuellen Stand der Ratifizierungen der Konvention in den Vertragsstaaten sowie über die Verfahren zur Umsetzung der Konvention und ihrer Protokolle durch die Vertragsparteien orientiert werden. Hinsichtlich des noch einzurichtenden Ständigen Sekretariates der Alpenkonvention bestehen innerhalb der Arge Alp unterschiedliche Interessenlagen, da sich verschiedene Mitgliedsländer und –kantone als mögliche Standorte dieses Sekretariats beworben haben (Tirol, Bozen-Südtirol und Tessin). Hauptanliegen der Arge Alp in Bezug auf die Vergabe des Ständigen Sekretariates ist jedoch, auf eine Vergabe des Sitzes dieser Institution in den Arge Alp-Raum hinzuwirken.

5. Schlussfolgerungen

Der Kanton St.Gallen beurteilt seine Vorsitzperiode im Rückblick positiv. Er konnte im Rahmen seiner Führungsaufgabe dazu beitragen, die Zusammenarbeit der – in ihren Strukturen und Einbettungen in ein nationales politisches System sehr unterschiedlichen – Mitgliedsländer und –kantone weiter zu vertiefen. Der Kanton St.Gallen war bestrebt, seine Erfahrungen als Gebietskörperschaft eines föderal strukturierten Bundesstaates in diese Organisation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einfließen zu lassen. Er erhoffte sich damit, zur Verbreitung des Föderalismus als attraktives staatliches Ordnungsprinzip in Europa beitragen zu können. Diese Anstrengungen rechtfertigten sich umso mehr, als dem Kanton St.Gallen, als Teil eines Nicht-Mitgliedstaates der EU andere einflussreiche Institutionen der regionalen Interessenvertretung auf europäischer Ebene verwehrt bleiben.

Die wachsende Zahl der in den Kommissionen beratenen und vorgeschlagenen sehr guten Projekte, die letztlich auch zu einer beantragten Erhöhung des Voranschlags für das Jahr 2003 führen, zeigen, dass die Zusammenarbeit im Alpenraum kein Lippenbekenntnis der politischen Leitungsgremien bleibt, sondern eine tragfähige Basis aufweist. Die enge Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch im Alpenraum scheinen offensichtlich einem breiten Bedürfnis zu entsprechen, das die Anstrengungen auf der politischen Ebene rechtfertigt.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Beilage E

Ergebnisse der Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frauen in den ARGE ALP-Ländern

Bei der 31. Konferenz der Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer am 16. Juni 2000 in Locarno wurde das vom Südtiroler Landeshauptmann, Dr. Luis Durnwalder, unterbreitete Projekt zur Durchführung einer Studie über die rechtliche und faktische Situation der Frauen in den ARGE ALP-Ländern genehmigt.

Mit dem Vertrag von Amsterdam wurde die Beseitigung von Ungleichheiten und die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen als Grundsatz, der bei allen Tätigkeiten der Gemeinschaft zu beachten ist, im EG-Vertrag verankert. Die Verwirklichung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen ist nämlich Grundvoraussetzung für eine demokratische und erfolgreiche Entwicklung. Eine Partnerschaft zwischen den Geschlechtern aufzubauen, sowie den Gleichberechtigungsgedanken voranzutreiben, muss Aufgabe einer jeden Gesellschaft sein.

Bis dahin war die Erhebung der Situation der Frauen noch nie Gegenstand eines ARGE ALP-Projekts. Der in Auftrag gegebene Vergleich von frauen- und gleichstellungspolitischen Entwicklungen und Standards in den Ländern des Alpenraumes soll Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufzeigen und den Erfahrungsaustausch über effiziente weitere Maßnahmen ermöglichen. Man wollte einen wichtigen Schritt zur Entwicklung einer länderübergreifenden Zusammenarbeit auch im Bereich Chancengleichheit zwischen Mann und Frau setzen. Daher wurde entschieden, die Durchführung des Projektes nicht einer Kommission der Arge Alp-Länder anzuvertrauen, sondern einer eigenen Projektgruppe, in der die Frauenbeauftragten aus allen elf Ländern vertreten sind.

Ziel der von dieser Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Univ. Prof. Dr. Erna Appelt erarbeiteten Studie war es, die Tätigkeit der Gleichstellungsinstitutionen in den Arge Alp-Ländern zu dokumentieren und vergleichend darzustellen. Die Studie erhebt – trotz der Fülle an Daten und Analysen – keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll Bestandsaufnahme und Nachschlagewerk sein.

Als Grundlage für die Studie wurden zwei Fragebögen erstellt, die an die Gleichstellungsbüros aller Arge Alp-Länder versandt wurden. Der erste Fragebogen bezog sich schwerpunktmäßig auf die Aktivitäten der Gleichstellungsinstitutionen, der zweite auf die sozioökonomische Situation von Frauen in den Arge Alp-Ländern.

Es zeigte sich, dass es in Zukunft von immer größerer Bedeutung sein wird, die Evaluation der Tätigkeit von Gleichstellungsinstitutionen mit einer Analyse der sozioökonomischen Daten zu verknüpfen, dass es im Hinblick auf eine systematische Erhebung von geschlechterrelevanten Daten noch immer große Defizite gibt und dass zwischen der postulierten Gleichstellung von Frau und Mann in der Erwerbswelt und der Art und Weise, wie sich Familien organisieren, nach wie vor Widersprüche und Konflikte bestehen.

Ein effektiver Vergleich zwischen allen Arge Alp-Ländern ist aufgrund der Unterschiede in der Ausstattung der Gleichstellungsinstitutionen bzw. in den sozioökonomischen und politisch-administrativen Strukturen und auch aufgrund der unterschiedlichen Verfügbarkeit der Daten manchmal schwierig.

Trotzdem macht es Sinn von „den Frauen der Arge Alp-Länder“ zu sprechen, da grundsätzlich gilt, dass Frauen

- andere Ausbildungsentscheidungen als Männer treffen;
- seltener Zugang zu hierarchisch hoch angesiedelten beruflichen Stellungen haben;
- durchwegs deutlich weniger als Männer verdienen;
- wesentlich häufiger Teilzeitarbeit als Männer leisten;
- auch heute den Großteil der Haus-, Familien- und Betreuungsarbeit leisten;
- in allen Arge Alp-Ländern politisch unterrepräsentiert sind;
- wesentlich seltener als Männer an jenen Orten anzutreffen sind, wo Macht ausgeübt bzw. wo über die Verteilung von Ressourcen entschieden wird.

Bevölkerung

In den Arge Alp-Ländern leben insgesamt rund 17,8 Millionen Frauen und machen zwischen 50,5 und 52,1% der Bevölkerung aus. Dabei muss natürlich auf die Größenunterschiede zwischen den Arge Alp-Ländern hingewiesen werden. Das Spektrum reicht vom bevölkerungsreichsten Freistaat Bayern mit 12.155.000 EinwohnerInnen bis zum bevölkerungsmäßig kleinsten Kanton Graubünden mit 186.026 EinwohnerInnen.

Alle Arge Alp-Länder verzeichneten in den letzten Jahren einen deutlichen Bevölkerungszuwachs, während der Urbanisierungsgrad erhebliche Unterschiede aufweist. Generell liegt der Frauenanteil in städtischen Zentren über jenem ländlicher Gebiete.

In den Arge Alp-Ländern leben auch 1.402.213 Ausländerinnen: Frauen aus den klassischen Einwanderungsländern; Frauen, die auf Grund der Umwälzungen nach 1989 und der Kriege ihre Heimatländer verlassen mussten, sowie Migrantinnen aus Afrika und Lateinamerika, die sich in Europa eine Existenz aufbauen wollen. Der Ausländerinnenanteil ist in Vorarlberg (28 %) und im Tessin (25,6 %) am höchsten. Die italienischen Arge Alp-Länder weisen mit ca. 3% hingegen einen sehr geringen Ausländerinnenanteil auf.

Geburtenrate

Wie in allen hochindustrialisierten Dienstleistungsgesellschaften ist die durchschnittliche Anzahl der Kinder je Frau auch in allen Arge Alp-Ländern rückläufig. So weist die Lombardei mit 1,07 die niedrigste, St. Gallen mit 1,61 Kinder pro Frau die höchste Geburtenrate auf.

Die Neuorganisation der innerfamiliären Rollenverteilung ist erst in der Anfangsphase. Aus diesem Grund müssen wir auch heute eher von einer gestiegenen Doppelbelastung der Frau und weniger von einer Gleichstellung sprechen. Die durchschnittliche Gesamtarbeitszeit (Berufsarbeit und Hausarbeit) fällt zu Ungunsten der Frauen aus. Besonders benachteiligt ist die ganztätig erwerbstätige Frau, die neben ihrem Beruf den größten Teil der Hausarbeit erledigen muss. Generell hat die Anwesenheit von Kindern einen negativen Einfluss auf die Erwerbsaufnahme der Frau. Umgekehrt verhindert eine Erwerbstätigkeit der Frau tendenziell die Familiengründung, während die berufliche Tätigkeit des Mannes die Geburt eines gemeinsamen Kindes begünstigt.

Haushalte

In allen Arge Alp-Ländern ist die Zahl der Haushalte weit mehr als die Zahl der EinwohnerInnen gestiegen; generell sind die Haushalte kleiner geworden. Der Drei-Generationen-Haushalt ist nahezu verschwunden. Gestiegen ist hingegen der Anteil der Ein-Personen-Haushalte und beträgt nun rund ein Drittel.

Bei den Ein-Personen-Haushalten dominieren die Frauen und unter den Frauen wiederum die über 65-Jährigen. Bei den Männern hingegen die unter 40-Jährigen. Bemerkenswert ist auch der Zivilstand. Falls nicht ledig, sind alleinlebende Frauen mehrheitlich verwitwet, Männer hingegen geschieden.

Erwerbstätigkeit

Die weibliche Erwerbsquote ist sowohl unter verheirateten als auch unter ledigen Frauen gestiegen. Der Anteil erwerbstätiger Frauen in den Arge Alp-Ländern schwankt zwischen einem Maximum von 52,4% in der Provinz Trient und einem Minimum von 36,9% in Graubünden.

Die höchste Erwerbsquote der Frauen liegt generell in der Altersgruppe zwischen 20 und 29 Jahren. Es läßt sich somit grundsätzlich eine Kinderpause feststellen, auch wenn der Anteil der Frauen, die sich auf Grund der Geburt von Kindern aus dem Arbeitsmarkt zurückziehen wesentlich kleiner geworden ist. Gleichzeitig wird jedoch auch sichtbar, dass jene Frauen, die sich ganz aus dem Erwerbsleben zurückziehen, im späteren Alter sich nur mehr schwer wieder in den Arbeitsmarkt integrieren können.

Politische Repräsentation

Große Unterschiede konnten bei der Einführung des Frauenwahlrechtes festgestellt werden. In Österreich wurde es 1918 eingeführt, elf Jahre nach dem Männerwahlrecht, in Italien wurde es 1945 eingeführt, 26 Jahre nach dem allgemeinen Wahlrecht für den Mann. In Deutschland erhielten

die Frauen das Wahlrecht 1919, 50 Jahre nach den Männern. Das Schlusslicht bildet die Schweiz, wo das Frauenwahlrecht 1971 eingeführt wurde, 125 Jahre nach Einführung des allgemeinen Männerwahlrechtes.

Bezüglich der politischen Repräsentanz von Frauen kann leider nur festgestellt werden, dass Frauen in allen politischen Ämtern unterrepräsentiert sind.

Im Landtag etwa weist Salzburg mit 36,1% den höchsten Frauenanteil auf, in Vorarlberg beträgt er 28,9% und in Tirol 16,7%. Der Anteil der Frauen im Landtag von Baden-Württemberg beträgt 24,2%, in Bayern beträgt er 22,1%. Der Frauenanteil liegt im Südtiroler Landtag bei 22,9 %, im Trentino bei 14,2% und in der Lombardei bei 11,3%. Frauen sind besonders in der Schweiz im Grossen Rat – dem Parlament auf kantonaler Ebene– stark unterrepräsentiert: Sie erreichen in keinem der drei Kantone 20 %; im Tessin liegt der Frauenanteil des Grossen Rates sogar nur bei 11,1 %.

Die Untervertretung von Frauen setzt sich fort bis in die Gemeinden (min. 10,3% in Tirol – max. 22,8% in St. Gallen). Der Anteil der Bürgermeisterinnen ist verschwindend klein (min. 0% in Salzburg – max. 8,1% in der Lombardei).

Einbindung der Gleichstellungsinstitutionen

Die Einbindung der Gleichstellungsinstitutionen innerhalb der einzelnen Länder ist sehr unterschiedlich:

In den drei österreichischen Arge Alp-Ländern wurden zwischen 1986-1990 Frauenreferate eingerichtet und in die Ämter der Landesregierung eingebunden.

In der Schweiz wurden die Gleichstellungsfachstellen auf kantonaler Ebene zwischen 1989 und 1996 eingerichtet. In Graubünden und im Tessin sind sie Stabsstellen und haben somit einen zentralen Platz in der Verwaltung. St. Gallen hat als einziges Land eine Ansiedlung außerhalb der kantonalen Verwaltung gewählt.

In Bayern und Baden-Württemberg sind Frauenangelegenheiten jeweils auf Ministerialebene angesiedelt (Sozialministerien) und die entsprechenden Stellen wurden zwischen 1981 und 1990 eingerichtet. In Baden-Württemberg ist die Staatssekretärin im Sozialministerium zugleich auch Frauenbeauftragte der Landesregierung, während in Bayern die Frauenbeauftragte der Staatsregierung Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen ist. Neben diesen Fachstellen gibt es innerhalb der Verwaltung auch die Figur der Frauenbeauftragten.

Kennzeichnend für Italien ist die Einrichtung von Kommission für Chancengleichheit auf verschiedenen Ebenen, welche beratende Organe der Regierung sind und die Wirksamkeit der Maßnahmen überwachen. Diese Kommissionen wurden Ende der 80er Jahre eingerichtet. Parallel dazu haben die Exekutivorgane in den letzten Jahren begonnen, interne Strukturen mit der Umsetzung der Chancengleichheit zu betrauen. In der Lombardei und in Trient wurde ab 1999 ein Assessorat für Chancengleichheit eingerichtet. In Südtirol gibt es als Verwaltungseinheit, die Dienststelle Frauenbüro, welche in der untersten hierarchischen Ebene der Verwaltung angesiedelt

ist. Sie wurde 1994 als Informationsschalter eröffnet und fungiert auch als Sekretariat für den Landesbeirat für Chancengleichheit.

Alle Gleichstellungsinstitutionen sind sehr aktiv und betreiben eine Vielzahl an Projekten, die in der Studie aufgelistet sind. Die Initiativen sind breit gefächert, wenn auch die Betätigungsfelder und Schwerpunktthemen unterschiedlich sind.

Gleichstellungsgesetze

In allen Ländern der Arge Alp besteht der grundlegende Konsens, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sein sollen. Dies zeigt sich darin, dass in den Verfassungen all dieser Länder die Gleichberechtigung der Geschlechter verankert ist.

Auf Staatsebene wurden in allen Ländern sogenannte Gleichbehandlungsgesetze verabschiedet, vor allem um den gemeinschaftsrechtlichen Verpflichtungen nachzukommen (Richtlinien der Europäischen Union betreffend Lohngleichheit, Gleichbehandlung, Gleichbehandlung-Selbstständige, Mutterschutz, Elternurlaub, Beweislast-Diskriminierung, Teilzeitarbeit).

Die Gesetzgebung im Bereich der Arbeitswelt hat das Ziel, Diskriminierungen und Nachteile für Frauen im Erwerbsleben, sei es im öffentlichen Dienst, sei es im privatwirtschaftlichen Bereich, abzubauen. Sie enthalten Gleichbehandlungsgebote, sie bestimmen Organe zur Umsetzung dieser Gebote und weisen teilweise auch explizite Frauenförderungsmaßnahmen auf (positive Aktionen). Im Geltungsbereich des öffentlichen Dienstes richten sie sich an den Staat (die entsprechende Behörde) als Adressaten oder im privatwirtschaftlichen Bereich an den/die Arbeitgeber/in. Teilweise räumen sie auch subjektive (einklagbare) Rechte für die ArbeitnehmerInnen ein, ansonsten Beratungs- und/oder Informationsrechte.

Festgehalten werden muss jedoch, dass die Umsetzung in den Staaten unterschiedlich erfolgt ist.

Die österreichischen und deutschen Arge Alp-Länder haben auch auf Landesebene Gleichstellungsgesetze bzw. Frauenfördergesetze verabschiedet.

In den einzelnen Kantonen der Schweiz gibt es keine kantonalen Gleichstellungsgesetze, sie berufen sich auf die Bundesbestimmungen. Die kantonalen Schlichtungsstellen für Arbeitsverhältnisse sind jedoch unterschiedlich geregelt.

In der Region Lombardei und in der Provinzen Südtirol und Trient gelten zunächst wie im gesamten Staatsgebiet die Staatsgesetze, so genannte Gleichstellungsgesetze auf Landesebene sind nicht bekannt. Die Lombardei ist bestrebt, mit dem Regionalgesetz 16/1992, Chancengleichheit zu verwirklichen, welches Einsetzung und Aufgaben der regionalen Kommission für Chancengleichheit vorsieht. Spezifische Maßnahmen für Frauen sind in den regionalen Planungsdokumenten vorgesehen. In Südtirol gibt es das Gesetz vom 10. August 1989, Nr. 4, „Maßnahmen zur Verwirklichung der Chancengleichheit zwischen Mann und Frau“, mit welchem sich das Land Südtirol zum Ziel setzt, einen effektiven Beitrag zur Verwirklichung der Chancengleichheit zu leisten, Hindernisse, welche direkt oder indirekt Frauen diskriminieren, zu beseitigen und dazu geeignete

Maßnahmen im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich zu fördern. Dieses Gesetz sieht neben der allgemeinen Absichtsbekundung, vor allem die Einsetzung und Aufgaben des Landesbeirates zur Verwirklichung der Chancengleichheit zwischen Mann und Frau vor. Ein gleichnamiges Gesetz mit den gleichen Inhalten besteht im Trentino.

Die Studie birgt eine Fülle an Daten und Erkenntnissen. Die Projektgruppe und das Forschungsteam von Frau Univ. Prof. Dr. Appelt haben sehr gute Arbeit geleistet. Die Projektgruppe plant, die Ergebnisse der Studie gegen Ende des Jahres vorzustellen. Dazu soll die Studie in entsprechender Form veröffentlicht werden.

Es ist zu hoffen, dass die Ergebnisse dieser Studie zu einer gesellschaftlichen Diskussion über die Situation der Frauen anregen und auch zu einer Grundlage für politisches Handeln werden. Wünschenswert wäre, wenn diese so positiv begonnene und fruchtbringende länderübergreifende Zusammenarbeit, sei es in Form eines jährlichen Erfahrungsaustausches oder durch neue gemeinsame Projekte, fortgeführt werden könnte und dass eines der Arge Alp-Länder eine dementsprechende Initiative ergreift.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung

Commissione Cultura e Formazione

Beilage F

**Tätigkeitsbericht
und Projekte 2003**

33. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP, 28. Juni 2002, Bad Ragaz

**Bericht des Vorsitzenden der Kommission Kultur und Gesellschaft
für die Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP
vom 28. Juni 2002 in Bad Ragaz**

1. Tätigkeit 2001–2002

Im Laufe des Arbeitsjahres traf sich die Kommission I am 18./19. Oktober 2001 in Lugano und am 7./8. März 2002 in Innsbruck. Bei diesen Sitzungen wurden Grundsatzdiskussionen geführt, die laufenden Projekte überprüft und neue Projekte für das Jahr 2003 diskutiert.

2. Projekte Juli–Dezember 2001 und Januar–Mai 2002

2.1 Sportveranstaltungen

Bereich: Sport und Jugend

Budget: EURO 32.000

Im Jahre 2001 wurden 15 Sportveranstaltungen in den ARGE ALP-Mitgliedsländern durchgeführt. Insgesamt nahmen 2.200 Personen an diesen Veranstaltungen teil. Die ARGE ALP übernahm auch die Schirmherrschaft über weitere Anlässe.

2.2 Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum

Bereich: Denkmalpflege und Handwerk

Budget: –

In Tierhaupten bei Augsburg, im Bauarchiv des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, fand unter der Leitung von Herrn Dr. Kühnenthal am 4./5. Oktober 2001 eine Tagung statt, an der 7 Regionen teilnahmen.

Die Listen von HandwerkerInnen, die noch historische Techniken beherrschen, sind fast vollständig abgeschlossen. Diese Listen wurden allen Mitgliedern zugestellt. Sie sollen dazu dienen, geeignete TeilnehmerInnen für geplante

Fortbildungsveranstaltungen auszuwählen und auch festzustellen, in welchen Regionen bestimmte Techniken besonders stark bzw. wenig vertreten sind und wo für ein bestimmtes Handwerk Gefährdungen vorliegen.

Im Verlauf der Diskussion zeigte es sich, dass die Fortbildung von HandwerkerInnen durch Kurse der praktikabelste Weg ist, da auf diese Weise Unterweisungs- und Erfahrungsaustausch sowie Fachkontakte gefördert werden können. Die historischen Techniken sollen nicht nur zu Restaurierungszwecken eingesetzt werden, sondern auch in die Zukunft weisen, z.B. im Rahmen des ökologischen Bauens.

2.3 Tagung vom 28./29. September 2001 in Mailand/Brescia zum Thema „Wartung zum Zweck der Intandhaltung religiöser Baudenkmäler“ unter der Schirmherrschaft ARGE ALP

Bereich: Denkmalpflege

Budget: –

Zweck dieses Treffens war, SpezialistInnen zu einem spezifischen Thema zusammenzuführen, d.h., die Restaurierung sollte nicht ohne Kontext gesehen werden, sondern in einen größeren Rahmen gestellt werden. Die Restaurierung ist ein so komplexes Thema, das viele SpezialistInnen gleichzeitig auf den Plan ruft und deren Erfahrungen fordert. Diese Anforderungen sind oft in den Domwerkstätten gegeben. Deshalb wurden aus Köln, Mailand, Innsbruck und St. Gallen die Verantwortlichen für Dome und Kathedralen zusammengerufen und mit italienischen SpezialistInnen zusammengeführt.

Am ersten Tag wurde die Domwerkstätte in Mailand besucht. In diesen Werkstätten, die seit 1386 bestehen, arbeiten 130 MitarbeiterInnen. Neben ArchitektInnen sind dort auch SpezialistInnen für die Bearbeitung von Marmor, Eisen, Schmiedeeisen und Glas tätig. Auch in Köln gibt es Werkstätten, in denen sich ca. 100 Personen mit der Konservierung des Domes beschäftigen.

Diese Treffen sollten alle ein oder zwei Jahre abgehalten werden können, wobei die Region Lombardei gerne bereit wäre, eine solche Tagung zu organisieren.

2.4 ARGE ALP-Künstlerbegegnungen

Bereich: Bildende Kunst

Budget: EURO 9.700 (aus Mitteln 2001)

Das für das Jahr 2002 beantragte Projekt konnte bereits 2001 durchgeführt werden. Aus allen 11 Teilnehmerländern waren Kunstschafter anwesend, das Land Tirol und die Autonome Provinz Bozen-Südtirol entsandten je einen Künstler/eine Künstlerin. Das Ergebnis ihres Schaffens nach einer Arbeit. Die eine Woche dauerte, wurde am 28. September 2001 in St. Gallen der Öffentlichkeit präsentiert und in einer Mappe vereint, von der jedes Mitgliedsland ein Exemplar erhalten hat. Die Künstler erhielten je zwei Mappen.

Anlässlich der Vernissage haben die Kunstschafter dem Kanton St. Gallen die Freude gemacht, dem Kanton die Bilder zu schenken. Dadurch entstand ein Kunstwerk besonderer Art, das den Regierungschefs präsentiert werden kann.

Projekte Juli–Dezember 2002

2.5 ARGE ALP-Wanderausstellung: Verkehrswege und Handel in den Alpen

Bereich: Archäologie

Budget: EURO 38.300 (2001: EURO 20.300; 2002: EURO 18.000)

Eröffnung der Ausstellung am 19. Juli 2002 in Konstanz (Baden-Württemberg) und anschliessend am 5. Dezember 2002 in Chur

2.6 Internationaler Bläserwettbewerb vom 20.–22. September 2002 in Goldach (St. Gallen)

Bereich: Musik

Budget: EURO 12.500

7 ARGE ALP-Musikkorps haben sich zu diesem internationalen Blasmusikwettbewerb gemeldet.

2.7 UNESCO-Welterbe: Lust und Last

Bereich: Denkmalpflege

Budget: EURO 16.000

Diese Tagung kann wegen des weitgefächerten Themas erst 2003 abgehalten werden, und zwar vom 20.–22. März 2003 auf der Insel Reichenau (Baden-Württemberg) und in St. Gallen. Eine Kreditumlagerung für das Jahr 2003 wird beantragt.

2.8 Familiencamp 2002

Bereich: Familie und Musik

Budget: EURO 45.000

Das Familiencamp unter dem Motto „Musik in und mit der Familie“ wird vom 28. Juli–11. August 2002 in Toblach (Pustertal) durchgeführt.

Eingeladen sind je 4 Familien pro Mitgliedsland (Kosten pro Familie EURO 520 für Unterkunft und Verpflegung ohne Getränke. Die Programmkosten gehen zu Lasten der ARGE ALP und zu Lasten des Landes Südtirol).

Schwerpunkt der Veranstaltung: Singen und Musizieren.

2.9 Einsatz der Telekommunikation in der Notfallversorgung im Bereich der ARGE ALP, Fortsetzung

Bereich: Gesundheit

Budget: EURO 4.900

Die telemedizinische Vernetzung spielt gerade in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung eine immer grössere Rolle. Die Projektgruppe hat sich im Herbst 2001 in Regensburg getroffen. Erste Ziele wurden formuliert, an denen so rasch wie möglich weitergearbeitet werden soll. Im April 2002 fand unter der Leitung von Prof. Neerlich in Regensburg eine Tagung statt. Die Notfallversorgung in der Alpenregion soll anhand eines exemplarischen Standortes operationalisiert und die Vernetzung weiter verfolgt werden.

2.10 Vergleichende Untersuchung der psychiatrischen Versorgung in den Alpenländern

Bereich: Gesundheit

Budget: EURO 19.900

Auch hier ist eine Projektgruppe unter Federführung Bayerns eingesetzt. Diese Projektgruppe erfasste bereits weitgehend die entsprechenden Daten der Versorgungsstrukturen, sowohl die stationäre, als auch die ambulante Versorgung, die psychisch-sozialen Dienste und das betreute Wohnen. Am 22. April 2002 fand in München eine Tagung statt. Am 17./18. Oktober 2002 wird ein abschliessendes Symposium in Irsee (Allgäu) veranstaltet, an dem die Ergebnisse präsentiert werden.

3. 2001/2002 in der Schriftenreihe der ARGE ALP erschienene Publikationen

3.1 Almwirtschaft, Akten der Historikertagung in Bellinzona

3.2 Kult der Vorzeit in den Alpen. Opfergaben – Opferplätze – Opferbrauchtum (Handbuch)



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung
Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projekt: Sportprogramm 2003
Bereich: Sport und Jugend
Budget: EURO 35.000

1. Beschreibung:

Das Sportprogramm der ARGE ALP 2003 umfasst ca. 15 bis 18 Sportereignisse, die von den verschiedenen ARGE ALP-Regionen veranstaltet werden. Die Vorhaben betreffen im Großen und Ganzen die in der Anlage aufgezählten Sportdisziplinen. Breiten Raum erhält auch die Übernahme des ARGE ALP-Ehrenschatzes für Sonderinitiativen, die mit der geschichtlich-kulturellen Tradition der verschiedenen Regionen verbunden sind.

2. Ziele:

Durch Treffen und Sportwettbewerbe der Jugend soll ein Beitrag zur Verwirklichung der ARGE ALP der BürgerInnen geleistet werden.

3. Positive Auswirkungen:

Die Beteiligung von über 4.500 Personen – SportlerInnen, FachtechnikerInnen und SportleiterInnen – bietet Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch unter den verschiedenen Regionalgemeinschaften, was zur Entwicklung einer gemeinsamen Verantwortlichkeit beiträgt.

4. Übereinstimmung mit dem Leitbild:

Das Projekt entspricht dem „Leitbild“, das der Förderung von Treffen und Sportwettbewerben der Jugend, auch unter Berücksichtigung der traditionellen Sportarten des Alpenraumes, besondere Aufmerksamkeit widmet.

5. Organisation und Durchführung des Projektes:

Das Sportprogramm 2003 wird von der Arbeitsgruppe Sport geleitet. Die einzelnen Regionen organisieren jeweils eine oder zwei Veranstaltungen. Die veranstaltenden Regionen, der Ort und die Termine der einzelnen Vorhaben werden im Laufe des Jahres 2002 bei den von der Arbeitsgruppe Sport bereits angesetzten Treffen genau festgelegt.

6. Kosten des Projektes:

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf etwa EURO 300.000. Es wird um einen Beitrag von EURO 35.000 angesucht.

ARGE ALP
PROGRAMMA SPORT 2003
SPORTPROGRAMM 2003

Discipline Sportive
Sportdisziplinen

- | | | |
|-----|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 1. | <i>Slittino e slittone</i> | <i>Naturbahnrodeln</i> |
| 2. | <i>Atletica indoor</i> | <i>Leichtathletik</i> |
| 3. | <i>Short track</i> | |
| 4. | <i>Pattinaggio
artistico</i> | <i>Eiskunstlauf</i> |
| 5. | <i>Scherma</i> | <i>Fechten</i> |
| 6. | <i>Calcio giovanile</i> | <i>Jugend-Fussball</i> |
| 7. | <i>Squash</i> | |
| 8. | <i>Sollevamento pesi</i> | <i>Gewichtheben</i> |
| 9. | <i>Mountainbike</i> | <i>Cross Country</i> |
| 10. | <i>Tennis tavolo
assoluto</i> | <i>Tischtennis
absolut</i> |
| 11. | <i>Atletica assoluta</i> | <i>Leichtathletik -
absolut</i> |
| 12. | <i>Tiro a segno</i> | <i>Sportschiessen</i> |
| 13. | <i>Pallavolo</i> | <i>Volleyball</i> |
| 14. | <i>Birilli</i> | <i>Sportkegeln</i> |
| 15. | <i>Pallapugno</i> | <i>Faustball</i> |
| 16. | <i>Corsa orientamento</i> | <i>Orientierungslauf</i> |
| 17. | <i>Stocksport</i> | |
| 18. | <i>Hockey su
ghiaccio</i> | <i>Eishockey</i> |



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung
Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projekt: Programm Behindertensport 2003

Bereich: Sport und Jugend

Budget: EURO 23.200

1. Beschreibung:

Für das Sportprogramm 2003 der ARGE ALP ist als Sondermassnahme eine Veranstaltung im Behindertensport vorgesehen, die vom Land Salzburg organisiert wird. Es handelt sich um eine Rollstuhl-Basketball-Begegnung im Juni. Diese Massnahme wird erstmals durchgeführt und bedarf deshalb besonderer organisatorischer Vorbereitungen.

2. Ziele:

Durch diese Begegnung im Behindertensport soll ein Beitrag zur Förderung des Behindertensports im ARGE ALP-Raum geleistet werden. Gerade dieser Raum stellt eine überschaubare kulturelle Einheit dar, die eine Organisation im Behindertensport erleichtert und darüber hinaus Gemeinsamkeiten besser darstellen lässt.

3. Positive Auswirkungen:

Voraussichtlich werden sich bei diesem Pilotprojekt alle Mitglieder der ARGE ALP beteiligen, sodass Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Austauschen von Erfahrungen über unterschiedliche Strukturen des Behindertensports und seiner Förderung gegeben ist. Durch zusätzliche besondere Massnahmen im Rahmen dieser Behindertensportbegegnung wird der Vernetzungscharakter in der Hoffnung auf weitere Begegnungen in den darauffolgenden Jahren verstärkt.

4. Übereinstimmung mit dem Leitbild:

Das Projekt entspricht dem „Leitbild“, das der Förderung von Treffen und Sportwettbewerben unter Berücksichtigung besonderer Eigenarten des Alpenraums erhöhte Aufmerksamkeit widmet.

5. Organisation und Durchführung des Projektes:

Das Projekt wird vom Land Salzburg organisiert. Hierzu werden bei der Herbsttagung der ARGE ALP-Gruppe Sport die organisatorischen Einzelheiten und die Ausschreibung festgelegt.

6. Kosten des Projektes:

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf EURO 50.000. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der besonderen organisatorischen Vorkehrungen im Behindertensport erheblich höhere Kostenaufwendungen für die Organisation als bei anderen Sportveranstaltungen notwendig sind. Es wird deshalb um einen Kostenzuschuss von EURO 23.200 gebeten.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung

Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projektantrag: Land Vorarlberg
Projekt: Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum. Schindelseminar 2003
Bereich: Denkmalpflege
Budget: EURO 8.800

1. Beschreibung:

Das „Schindelseminar“, wird an einem früher ganzjährig bewohnten Alpgebäude, der ehemaligen Sennerei Batzen in Schröcken im Bregenzerwald, ein Walserhaus, dessen komplette Sennereieinrichtung weitgehend aus der Mitte des 18. Jh. erhalten ist, durchgeführt. Hierzu sollte je ein Schindeldecker der elf Mitgliedsländer eingeladen werden und ein interdisziplinärer Erfahrungsaustausch erfolgen.

2. Ziele:

Einführungsvorträge in das Thema, praktische Arbeit am Objekt, Eindeckung des Alpgebäudes mit Holzschindeln.

3. Organisation des Projektes:

Landeskonservator Vorarlberg, Mag. Georg Mack (Kunsthistoriker und Tischlermeister).

Fachbetreuung: Dr. Michael Kühnental, ehemals Leiter der Restaurierwerkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung
Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projektantrag: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Projekt: Seminar für die Sanierung von Bruchsteinmauerwerk
Bereich: Handwerk und Denkmalpflege
Budget: EURO 8.000

1. Beschreibung:

Die um 1865 errichtete Alphütte der Oberen Lochbach Alpe ist zwar durch die fehlende Nutzung in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt aber nicht substanziell gefährdet, so dass die bestehenden Bauteile weiter verwendet und sachgerecht instandgesetzt werden können.

Die Hütte besitzt für den gesamten Landkreis Oberallgäu einen erheblichen Wert. Dies gilt bezüglich

- der Bausubstanz, die aus historischer Sicht einen erheblichen Zeugniswert besitzt;
- der verwendeten Materialien in der auffallend sensiblen Mischung von Stein- und Holzbauweise;
- der handwerklich qualitativ hochstehenden Leistungen der Handwerker in Konstruktion und baufester Ausstattung im 19. und frühen 20. Jh.;
- des noch erhaltenen schlichten Mobiliars der 1950er Jahre;
- des möglichen Vorbildcharakters für eine handwerklich und dem geschichtlichen Erscheinungsbild korrekt entsprechenden Reparatur und Sanierung.

2. Ziele:

Die Erhaltung der scheinbar einfachen Konstruktion, in der sich sowohl die bauliche Entwicklung der Jahrzehnte, als auch die Veränderung des Sennereibetriebes widerspiegeln, erfordert eine genaue Kenntnis der Bausubstanz. Deshalb ist es für sinnvolle Massnahmen unerlässlich, zuerst eine genaue Bestandsaufnahme zu erstellen. In die Dokumentation müssen alle Informationen über Lage und Umgebung der Alpe, verwendete Materialien, Konstruktion und technische Ausführung, Erhaltungszustand und verschiedene Arbeitsschritte der Instandsetzung und Revitalisierung enthalten sein. Diese wiederum bilden die Grundlage für eine objektgerechte Instandsetzung, welche die volle Authentizität des Bauwerks gewährleistet.

3. Positive Auswirkungen:

Soll der Zeugnischarakter dieser „Anonymen Architektur“ auch bei wirtschaftlicher Nutzung durch die Genossenschaft erhalten bleiben, so ist behutsam und mit handwerklicher Sensibilität vorzugehen. Dies gilt für die Bausubstanz, für die funktionelle Ausstattung des Käsereibetriebs und des beweglichen Mobiliars. Aufgrund dieser Vorgaben bieten sich mehrere Bereiche für Lehrveranstaltungen für TeilnehmerInnen aus allen Regionen der ARGE ALP an.

Im Bereich der Instandsetzung:

- Workshop zum Thema Mauerwerkinstandsetzung
- Veranstaltung zum Thema Ofenbau
- Workshop zum Thema historische Holzschiebefenster

Im Bereich der Nutzung:

- Veranstaltung zum Thema der traditionellen Käseherstellung

Die oben beschriebene Dokumentation dient als Fallbeispiel und wird an alle Regionen der ARGE ALP verschickt. Sie dient wissenschaftlichen Zwecken und ist praxisorientiert.

4. Organisation und Durchführung des Projektes:

Bayerisches Staatsministerium/Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege:
Dr. Michael Kühenthal; Martin Saar, Leiter Bauarchiv Thierhaupten.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung
Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projektantrag: Land Tirol
Projekt: Einsatz von Steinsensoren als Indikatoren der Umwelteinwirkungen in der Bausubstanzerhaltung
Bereich: Kultur/Denkmalpflege
Budget: –

Beschreibung:

In den vergangenen Jahren wurde vom Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Innsbruck in Kooperation mit dem Land Tirol und dem Land Südtirol im Rahmen des EU-Programms INTERREG II Österreich/Italien das Projekt „Forschung zur Bewahrung des gemeinsamen kulturellen Erbes im Bereich der Baudenkmäler Tirol und Südtirols“ durchgeführt.

Die thematischen Schwerpunkte waren:

- a) Übersichtserfassung des Werksteininventars in Tirol und Südtirol
- b) Exemplarische Objekterfassungen: Natursteininventar- und Schadens-Kartierung
- c) Mineralogische und petrophysikalische Materialuntersuchungen

Durch die in diesem Zusammenhang geleistete Arbeit wurde mit den nunmehr in Berichtfassung vorliegenden Ergebnissen des Projektes die methodische Grundlage für weiterführende Arbeiten geschaffen.

Es ist deshalb geplant, das Projekt im Rahmen von INTERREG III fortzusetzen. Wünschenswert wäre eine Ausdehnung auf die Mitgliedsländer der ARGE ALP. Wiederum unter Federführung des

oben genannten Instituts wird der „Einsatz von Steinsensoren als Indikatoren der Bausubstanzerhaltung“ untersucht.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung
Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projektantrag: Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Projekt: ARGE ALP-Leserpreis – 3. Auflage
Bereich: Bibliotheken
Budget: EURO 22.000

1. Beschreibung:

Länderübergreifend werden ausgewählte deutsch- und italienischsprachige belletristische Werke zur Lektüre angeboten und von den LeserInnen wird dann jenes Werk ermittelt und ausgezeichnet, das am meisten Zustimmung findet. Die Modalitäten der Bekanntgabe der Organisation und der Prämierung erfolgen nach dem Muster des ARGE ALP-Leserpreises der Jahre 2000–2001 bzw. 1996–97, unter Berücksichtigung von leichten Korrekturen, die bei einer Nachbesprechung der zweiten Auflage des ARGE ALP-Leserpreises gemacht wurden.

2. Ziele:

- 1.) Gegenseitiger Austausch von erzählender Literatur zwischen den Ländern der ARGE ALP.
- 2.) Sensibilisierung der Leserschaft für Thematiken, die länderübergreifend sind, bzw. in anderen Ländern der ARGE ALP eine Rolle spielen.
- 3.) Deutsch italienischer Kulturaustausch.
- 4.) Zusammenarbeit zwischen den in den einzelnen Ländern verantwortlichen Stellen für Bibliotheken, Buchkultur und Leseförderung.
- 5.) Förderung des Dialogs der Solidarität.

3. Nutzen:

- 1.) Verankerung eines ARGE ALP-Bewusstseins in der lesenden Bevölkerung; gegenseitiges Kennenlernen von AutorInnen und Themen.
- 2.) Länderübergreifendes Zugehörigkeitsgefühl zum Alpenraum.
- 3.) Internationale Verständigung und Vertiefung des Toleranzgedankens.

4. Übereinstimmung mit dem Leitbild:

Das Projekt entspricht den Leitziele 3 und 4 des Leitbildes der ARGE ALP: „Das gemeinsame kulturelle Erbe wie auch die kulturelle Vielfalt sollen als Lebensgrundlage und verbindendes Element der verschiedenen Nationen erhalten und weiterentwickelt werden“ und „Durch die Pflege der grenzüberschreitenden Beziehungen sollen die Möglichkeiten ausgebaut werden, das Denken und die Kultur des Nachbarn kennen und verstehen zu lernen“.

5. Organisation des Projektes:

Die Bibliotheksämter der Autonomen Provinz Südtirol (Federführung) in Zusammenarbeit mit allen analogen Amtsstellen der anderen ARGE ALP-Länder unter der engeren operativen Unterstützung der Länder Trentino, Baden-Württemberg, Bayern und Graubünden.

6. Kosten des Projektes:

Die zentral anfallenden Kosten belaufen sich auf EURO 78.000 unter der Annahme, dass die öffentlichen Stellen in den verschiedenen ARGE ALP-Ländern ihre organisatorische Hilfe zur Verfügung stellen.

Beitragsantrag an die ARGE ALP: EURO 22.000



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung

Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, folgendes Projekt durchzuführen:

Projektantrag: Autonome Provinz Trient
Projekt: Vergleich zwischen den Organisationsmodellen der bibliothekarischen Einrichtungen in den ARGE ALP-Ländern
Bereich: Bibliotheken
Budget: EURO 5.000

1. Beschreibung:

Durchführung und Dokumentation eines Vergleiches zwischen Organisationsmodellen, Arbeitsweisen, gewählten Verfahren und bibliothekarischen Leistungen in den 11 ARGE ALP-Mitgliedsländern. Der Vergleich soll die verschiedenen Sektoren des Bibliothekssystems erfassen, um Innovations- und Verbesserungsmassnahmen bei der Bibliotheksführung zu fördern.

2. Ziele:

Erfahrungsaustausch zwischen Bibliotheken und BibliothekarInnen, Aus- und Weiterbildung.

3. Organisation:

Autonome Provinz Trient: Erstellung von Erhebungsfragebögen; Seminar.

4. Kosten:

Autonome Provinz Trient:	Seminar	ca. EURO 11.000
	Ergebnisprotokoll	noch unbekannt

ARGE ALP:	Experte für Erhebungsfragebogen	EURO 3.000
-----------	---------------------------------	------------

Werbung Seminar

EURO 2.000



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung

Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projektantrag: Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Projekt: Vergleichende Studie des Ausmasses und der Typologie der Ausgaben im Kulturbereich in den ARGE ALP-Mitgliedsländern
Bereich: Kultur
Budget: EURO 5.000

Beschreibung:

Die Erforschung der Typologie und der Höhe der Kulturausgaben kann ein nützliches operatives Instrument für alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sein. Als 'Arbeits'-Gemeinschaft sollte diese darum bemüht sein, Arbeits- und Untersuchungsinstrumente zu erzeugen, die für den Erfahrungsaustausch und eine möglichst homogene Entwicklung der Alpengebiete nützlich sind.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung
Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projektantrag: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit

Projekt: Einsatz der Telekommunikation in der Notfallversorgung im Bereich der ARGE ALP, Fortführung des Projekts im Jahr 2003

Bereich: Gesundheit

Budget: EURO 5.000

1. Inhalt:

Gemeinsame Koordinierung der Notfallversorgung in den Ländern der ARGE ALP, Vernetzung von Krankenhäusern im Alpenraum

2. Begründung:

Die Umsetzung des Projektes nimmt auf Grund der komplexen Zielsetzung mehrere Jahre in Anspruch.

3. Durchführung:

Die Projektgruppe hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Einrichtung eines länderübergreifenden Telemedizin-Zentrums
- Etablierung einer grenzüberschreitenden Notfall-Teleradiologie
- Erstellung von Qualitätsnetzwerken
- Vernetzung aller Mitgliedsländer an wenigstens einem exemplarischen Standort
- Etablierung eines Touristennotfallmanagements

- Koordiniertes Teleteaching und Telelearning
- Grenzüberschreitende Anwendungen, gemeinsame Übungen

4. Kosten:

EURO 5.000 für Organisation



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung

Commissione Cultura e Formazione

Die Konferenz der Regierungschefs fasst den Beschluss, die Kommission Kultur und Bildung zu ermächtigen, das folgende Projekt durchzuführen:

Projektantrag: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit

Projekt: Vergleichende Untersuchung der psychiatrischen Versorgung in den Alpenländern
Erstellung einer Publikation im Jahre 2003

Bereich: Gesundheit

Budget: EURO 3.000

1. Inhalt:

Vergleichende Darstellung der psychiatrischen Versorgung in den Ländern der ARGE ALP

2. Begründung:

Die Ergebnisse der vergleichenden Untersuchung werden auf einem Symposium am 17./18.10.2002 im Kloster Irsee im Allgäu vorgestellt, zu dem die Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung und Psychiatrie der ARGE ALP-Länder eingeladen werden. Es wird aufgezeigt, welche Strukturen psychiatrische Patienten mit typischen Diagnosen bei ihrer Behandlung in den jeweiligen Ländern durchlaufen und welche Hilfsangebote ihnen zur Verfügung stehen. Die Vorträge sollen in einer Broschüre publiziert werden, damit die Ergebnisse der Untersuchung den Verantwortlichen der Länder zur Kenntnis gebracht werden und so von jedem Land zur Verbesserung des eigenen Versorgungssystems genutzt werden können. Aus organisatorischen Gründen kann die Broschüre erst im Jahr 2003 erstellt werden.

3. Kosten:

EURO 3.000



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Kultur und Bildung
Commissione Cultura e Formazione

FINANZVORSCHAU 2003

PROJEKT	ARGE ALP-Beitrag
Sportprogramm 2003	Euro 35.000
Behindertensportprogramm 2003 (Anteil 2003; Projekt wird mit gleichen Jahrebeiträgen auf 2 Jahre erstreckt)	Euro 23.200
Schindelseminar	Euro 8.800
Bruchsteinmauerwerkseminar	Euro 8.000
Einsatz von Steinsensoren als Umwelteinwirkungsindikatoren	
ARGE ALP - Leserpreis	Euro 22.000
Organisationsvergleich Bibliotheken	Euro 5.000
Kulturausgabenvergleich	Euro 5.000
Telekommunikation in der Notfallversorgung (Anteil 2003)	Euro 5.000
Psychiatrische Versorgung in den Alpenländern (Anteil 2003)	Euro 3.000
ARGE ALP Weltkulturerbe (+ Euro 16.000 aus Mitteln 2002)	
SUMME	Euro 115.000



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft
Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

Beilage G

<p>Tätigkeitsbericht</p> <p>und Projekte 2003</p>

33. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP, 28. Juni 2002, Bad Ragaz

Bericht des Vorsitzenden der Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

A. Kommissionssitzungen

Die Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft der Arge Alp trat zu ordentlichen Sitzungen am 12. Juli 2001 in Bozen und am 15. November 2001 in Trient zusammen. Im laufenden Jahr tagte die Kommission am 18. März in München.

Anlässlich der letzten Sitzung konnten die Kommissionsmitglieder an der Eröffnung der "Wanderausstellung über die Berglandwirtschaft in der Arge Alp" durch den Bayerischen Landwirtschaftsminister, Josef Miller und den Vorsitzenden der Kommission II der Arge Alp Assessore Pallaoro teilnehmen. Dieses Projekt war im Jahr 2000 unter der Federführung des Freistaats Bayern in die Wege geleitet worden und ist von besonderer Bedeutung, da es in das von der UNO ausgerufenen Internationale Jahr der Berge fällt.

Zu diesem Anlaß wurde auch der Film mit dem Titel "Meine Berge", ein Dokument über die Berglandwirtschaft und deren zentrale Rolle für den Schutz des Alpenraumes, vorgestellt. Das im Jahr 2000 gestartete Projekt war von der Autonomen Provinz Trient koordiniert und umgesetzt worden.

Die genannten Initiativen wurden, wie es bei allen Projekten der Fall ist, unter Einbeziehung einschlägiger Fachleuten der verschiedenen Alpenländer realisiert, die unter Ausnutzung möglicher Synergien und mit großem Engagement zusammengearbeitet haben. Dadurch konnten die bestehenden Beziehungen weiter konsolidiert, der Wissens- und Erfahrungsaustausch gefördert und das Gefühl der Verbundenheit und Zusammengehörigkeit gestärkt werden.

Wanderausstellung und Film sind als Didaktik- und Informationsmittel beispielhaft für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Ländern Europas. Die Arge Alp übernimmt dabei die Rolle eines Verbindungsgliedes.

B. Abgeschlossene oder noch laufende Projekte

Im Jahr 2002 befinden sich folgende, von der Konferenz der Regierungschefs bereits genehmigte Projektinitiativen im Umsetzungsstadium:

1. Projekt "Erdbeben und Lawinen im Alpenraum". Diese Initiative wurde im Jahr 2000 unter der Federführung des Kantons Tessin gestartet. Sie nimmt die wissenschaftliche Zusammenarbeit des Tessiner Forschungsinstituts "Istituto di Scienze della Terra" sowie die Unterstützung einer Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Experten der verschiedenen Alpenländer, in Anspruch. Bei der Sitzung am 15. November 2001 wurden der Kommission die komplexen Tätigkeiten zur Vorbereitung und Bestandsaufnahme erläutert. Nach der Zusammenstellung der Daten und der Informationen über das gesamte Gebiet der Arge Alp, ging man dann zur Festlegung der Strategien und der operativen Maßnahmen über. Die Arbeiten sollten ursprünglich im Jahr 2002 abgeschlossen werden. Es zeichnet sich jedoch bereits eine Verzögerung ab, die auf einen Wechsel in der Direktion des Tessiner Forschungsinstituts, das die Arbeitsgruppe leitet, zurückzuführen ist. Es handelt sich um eine Initiative, von der man sich bedeutende Resultate für die Sicherheit der BürgerInnen und den Schutz des Alpenraumes erwartet.

2. Ein weiteres Projekt der Arge Alp, das in den letzten Monaten abgeschlossen wurde, ist die "Wanderausstellung über die Berglandwirtschaft in der Arge Alp", unter der Federführung Bayerns. Es handelt sich hierbei um eine interessante Initiative, bestehend in der Organisation einer Ausstellung, die mit beschreibenden Bildern (Tafeln und Dias) die bedeutendsten landwirtschaftlichen Tätigkeiten in jedem Alpenland erläutert. Die Wanderausstellung wird in den einzelnen Arge Alp-Ländern gezeigt und soll ein breites Publikum über die besonderen Aspekte des Lebens im ländlichen Raum informieren. Ziel der Ausstellung ist eine angemessene und notwendige Aufwertung nicht nur der alpinen Wirtschaft, sondern auch des Umwelt- und Landschaftsschutzes, vor allem in Berggebieten. Die Projektinitiative wurde fertiggestellt und bei der Kommissionssitzung am 18. März 2002 präsentiert.

3. Ein weiteres Projekt der Arge Alp, das im Jahr 2000 angelaufen ist, beinhaltet die Realisierung eines Films über die "Berglandwirtschaft und ihre zentrale Rolle für den Schutz des Alpenraumes". Die Initiative wurde unter der Federführung der Autonomen Provinz Trient und in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe der Arge Alp-Länder realisiert. Der Film ist eine gute Ergänzung zur Wanderausstellung, sowohl im Hinblick auf seine Inhalte, als auch auf seine Zielsetzungen. Er ist ein Unterrichtsmittel für die Schulen der Mittelstufe, zur Information der Jugendlichen über die lebenswichtige Bedeutung einer Fortführung der Bewirtschaftung der Berggebiete, über die Aufwertung des Landschafts- und Naturschutzes und allgemein den Schutz des Lebensraumes. Der Film dauert etwa 30 Minuten. Die Erläuterungen und die eindrucksvollen Bilder sind speziell auf die Zielgruppe ausgerichtet. Die Jugendlichen sollen durch diesen Film die Bedeutung und die Besonderheiten der Berggebiete besser verstehen.

Ausstellung und Film, die analoge Zielsetzungen verfolgen, erlangen dadurch zusätzlich an Bedeutung, dass sie im Internationalen Jahr der Berge präsentiert wurden. Dies beweist die aktive Rolle der Arge Alp und ihre Aufmerksamkeit für aktuelle Thematiken. Jedes Alpenland hat nun die Aufgabe, das Projekt aufs Beste zu nutzen und jede mögliche Initiative zu fördern, die geeignet ist, die Vorzüge und Besonderheiten der Berggebiete hervorzuheben. Die Autonome Provinz Trient lieferte bereits allen Arge Alp-Ländern eine angemessene Anzahl von Filmkopien, um dessen Verbreitung zu erleichtern.

C. *Neue Projektvorschläge*

1. Bei der Sitzung am 15. November 2001 brachte die Kommission ihre grundsätzliche Zustimmung zu einem neuen Projektvorschlag zum Ausdruck, der vom Land Baden-Württemberg vorgebracht wurde und bei dem es um die "Entwicklung eines Marketingprogramms für die Weißtanne" geht. Der entsprechende Beschluß, der definitiv in der Sitzung am 18. März 2002 fiel, wird nun der Konferenz der Regierungschefs zur endgültigen Beurteilung vorgelegt. Da die Weißtanne in ökologischer, aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht besonders wertvoll ist, handelt es sich um ein sehr wichtiges Element für die Forstwirtschaft, das einen besonderen Bezug zum vorhandenen Marktangebot aufweist. Die Weißtanne ist eine vielgenutzte Pflanze für die Aufforstung, vor allem in Wäldern in ländlichen Gebieten. Auf dem Holzmarkt ist die Weißtanne paradoxerweise nicht entsprechend vertreten, obwohl sie einen hohen Prozentsatz der Bewaldung im Alpenraum ausmacht. Angesichts dieser Betrachtungen erscheint es angebracht, eine Untersuchung zur Festlegung von Marktstrategien vorzunehmen, zur Verkaufsförderung dieser Pflanze als Baumart mit eigenständiger Nutzung.

Die Kosten dieser Initiative werden auf 200.950 Euro geschätzt. Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Projekts, wäre es wünschenswert, dass es so bald wie möglich genehmigt und von den Alpenländern, den direkten Nutzern der positiven Auswirkungen, entsprechend unterstützt wird.

2. In der Sitzung am 12. Juli 2001 sowie in der Sitzung am 15. November 2001 besprach und genehmigte die Kommission einen Projektvorschlag des Freistaats Bayern mit dem Titel "Erarbeitung und Festlegung gemeinsamer, anwendungsorientierter Pläne für den Erhalt, die Entwicklung und die Vernetzung ausgewählter Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung, unter besonderer Beachtung von Natura 2000". Angesichts der hoch aktuellen Inhalte der Initiative, der Zielsetzungen von großem Interesse und der Gesamtbedeutung des Projekts wird es nun der Konferenz der Regierungschefs zur Beurteilung und Genehmigung vorgelegt.
3. Bei ihrer Sitzung am 18. März 2002 in München besprach die Kommission einen Projektvorschlag der Region Lombardei zum Thema "Wasserressourcen in geschützten Alpengebieten: gemeinsame Aktionslinien und Auswirkungen für Natura 2000". Dabei wurde die Rolle der Wasserressourcen insbesondere für den Erhalt der Ökosysteme betrachtet. Es wurde die große Bedeutung all dessen aufgezeigt, was die Verwendung von Wasser, das Ausmaß der Fassungen und die Einhaltung des vitalen Mindestabflusses anbelangt. Auch wurde die Notwendigkeit zur Kenntnis genommen, die Kenntnisse über die chemisch-physikalische Beschaffenheit der Gewässer, über die Flussökologie und die Feuchtgebiete im Alpenraum mit besonderem Bezug auf die entsprechenden Bestimmungen der Wasserwirtschaft zusammenzufassen. Die Kommission war jedoch der Ansicht, dass weitere technisch-wissenschaftliche Vertiefungen und Bewertungen notwendig sind, um die gegensätzlichen Interessen und Besonderheiten einzelner Teile des Alpenraumes in Einklang zu bringen. Das Thema soll deshalb in den nächsten Kommissionssitzungen erneut aufgegriffen werden.

D. Abschliessende Bemerkungen

Die Kommission ist der Ansicht, mit den genannten Initiativen ihre Zuständigkeitsbereiche umfassend abgedeckt zu haben.

Durch ausgeglichene Maßnahmen hat sie versucht, auf Qualität zu setzen, auch im Hinblick auf die Mitbestimmung, Mitverantwortung und Involvierung der Mitglieder der Arge Alp.

Das Ziel dabei war es, durch gezielte Maßnahmen in einer umfassend angelegten Gesamtkonzeption der Kommissionsarbeit die Mitwirkung der einzelnen Länder anzuregen.

Mit Initiativen für einen Kenntnis-, Erfahrungs- und Informationsaustausch wurden die Beziehungen und die Zusammenarbeit innerhalb der Arge Alp gefördert.

Die Umsetzung der beschriebenen Projekte bedarf einer effektiven Mobilisierung der involvierten Länder, wodurch Gelegenheiten zur Kontaktaufnahme und zur Zusammenarbeit geschaffen werden.

Dass sich die Kommission mit sichtbaren Aktionen und konkreten Projekten auf das Thema der Berge und ihrer spezifischen Problemstellungen konzentriert, stellt auch einen bedeutenden Beitrag der Arge Alp zum Internationalen Jahr der Berge dar.

Über synergetische Tätigkeiten und gezielte Maßnahmen wurde darauf hingewirkt, die Interessenslage der Berggebiete nicht nur in den betroffenen Alpenländern, sondern auch in der Europäischen Gemeinschaft zu verdeutlichen.

Wir hoffen, dass unsere Beiträge konkreten Nutzen bringen, indem die Projektvorschläge einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Im Hinblick auf das gemeinsame Ziel einer steten Erweiterung unserer Horizonte wird es immer wichtiger, weitsichtige und fachübergreifende Beispiele zu liefern.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft
Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

„ENTWICKLUNG EINES MARKETINGKONZEPTS FÜR DIE WEISSTANNE“

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

- 1. Die Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft wird beauftragt, das Projekt „Entwicklung eines Marketingkonzeptes für die Weißtanne“ durchzuführen.**
- 2. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist mit Kosten in der Höhe von jeweils Euro 66.500 für die Jahre 2003, 2004 und 2005 verbunden.**

1. Beschreibung

Die Weißtanne (*abies alba*) ist innerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes ein unverzichtbares Element der natürlichen regionalen Baumartenzusammensetzung. Ihre Beteiligung am Waldaufbau ist ein wichtiges Element für die Diversität, Artenvielfalt und Stabilität der Wälder. In den betreffenden Regionen kann die Dauerhaftigkeit des Nutzükosystemes Wald nur mit der Weißtanne gewährleistet werden. Dies gilt insbesondere für den Alpenraum, in dem wesentliche Anteile des Waldes mit Tanne bestockt sind. So beträgt z.B. der Weißtannenanteil in den Wäldern der Schweiz ca. 15% des Gesamtvorrates, in Österreich ca. 5% und in Baden-Württemberg ca. 10%.

Aufgrund ihrer ökologischen Vorteile, ihrer Wuchsdynamik der Qualität ihres Holzes ist sie eine unverzichtbare Stütze für eine naturnahe Waldwirtschaft und ein diversifiziertes Rundholzangebot. Konsequenterweise wird sie in den Waldbaukonzepten nahezu aller Forstverwaltungen und Waldbesitzarten, insbesondere im bäuerlichen Wald als eigenständige Baumart stark gefördert.

Demgegenüber steht in deutlichem Widerspruch, daß die Weißtanne auf dem Holzmarkt nicht als eigenständige Baumart vertreten ist, sondern gemeinsam mit der Fichte in der Holzartengruppe Fichte/Tanne/Douglasie vermarktet wird. Dieser Zusammenhang wurde auch während des ersten internationalen Weißtannenforums in Seelbach (Bundesrepublik Deutschland [BRD]; Region Schwarzwald) am 19. März 1999 aufgezeigt, in dessen Rahmen ein großer Bogen geschlagen wurde zwischen waldbaulicher Bedeutung, Holzeigenschaften, Aspekten der Verwertung und Bearbeitung und verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten für Weißtannenholz. Auch bei dieser Veranstaltung waren sich Redner und Teilnehmer darüber einig, daß der Absatz der Weißtanne gefördert werden müsse, wenn ihre hohe waldbauliche Bedeutung auch in Zukunft eine konkrete, wirtschaftlich fundierte Grundlage behalten soll.

Im Alpenraum ist die Weißtanne gerade im bäuerlichen Wald mit hohen prozentualen Anteilen am Waldaufbau beteiligt. Dies trifft auch für die Tannenregionen Baden-Württembergs (Schwarzwald, Schwäbisch-Fränkischen-Wald) zu. In diesen Betrieben bildet sie eine wesentliche wirtschaftliche Stütze. Gerade für diese Besitzart ist daher ein verbesserter Weißtannenabsatz unabdingbar für eine langfristige betriebliche Absicherung. In den genannten Bereichen stellt der bäuerliche Wald ein wichtiges Element der "gewachsenen" Strukturen dar. Nur über den Erhalt bzw. Förderung dieser Waldbesitzart ist in diesen Regionen die weitere Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft und die Sicherung der von diesen Betrieben angebotenen Arbeitsplätzen gewährleistet.

In Rahmen des Forschungsvorhabens sollen Marktstrategien entwickelt werden, die eine Absatzförderung für die Tanne ermöglichen. Dabei soll das Projekt unter dem Grundsatz durchgeführt werden, daß die Weißtanne eine eigenständige Baumart mit spezifischen, charakteristischen arttypischen Holzmerkmalen und Verwendungseigenschaften ist. Nur wenn diese bei der späteren Bearbeitung und Verwendung angemessen berücksichtigt werden, ist am Holzmarkt mittel und langfristig ein angemessener Preis zu erzielen.

2. Ziele

Im Rahmen des Forschungsvorhabens sollen Marktstrategien für eine gezielte Förderung und bessere Tannenvermarktung entwickelt werden. Im Einzelnen sind folgende Teilziele zu nennen:

1. Aufzeigen von typischen Marktsegmenten für Weißtannenprodukte, z. B. Verwendung der Tanne im höherwertigen Bereich als Konstruktionsholz, im Innenausbau, bei Fensterkanteln, Möbelbau, in der Leimholzplattenindustrie oder in der Furnierindustrie.
2. Erarbeiten von Empfehlungen für eine stärkere, marktorientierte Differenzierung der Tanne nach Qualität sowohl beim Produzenten (Waldbesitz) als auch bei der holzbe- und holzverarbeitenden Industrie. Die holztechnologischen Eigenschaften und Vorteile der Tanne sollten verstärkt genutzt und gute Tanne damit in höherwertige Verwendungsbereiche vordringen.
3. Imageverbesserung und Aufbau der Tanne zur "Premiummarke" der Forst- und Holzwirtschaft. Hierfür erscheint sie aufgrund ihres Nischencharakters geradezu prädestiniert. Die ökologisch unbestrittene positive Bedeutung der Tanne sollte entsprechend "transportiert" und mit den teilweise in Vergessenheit geratenen holztechnologischen Vorteilen in Verbindung gebracht und damit auch wirtschaftlich genutzt werden.

4. Der Waldbesitz sollte in Kenntnis der waldbaulichen Vorteile in die Lage versetzt werden, einem derzeit z.T. vorhandenen Trend zur Unterbewertung der Tanne entgegenzuwirken.
5. Erarbeiten von Marketingstrategien bzw. Verkaufsempfehlungen speziell für den bäuerlichen Waldbesitz.
6. Erarbeiten von zielgruppenorientierter Öffentlichkeitsarbeit und Schaffung entsprechender Informations- und Werbematerialien. Diese sollten zum Abschluß des Projektes zur Verfügung stehen.

3. Durchführung

Grundlage für das Projekt sind genaue Informationen über die vorhandenen Tannenvorräte und daraus abgeleitet die Nutzungsmöglichkeiten dieser Holzart nach Dimension und Qualität. Daher muß in der ersten Phase des Projekts eine Inventur und Aufkommensprognose für die Länder innerhalb der Projektregion, differenziert nach Waldbesitzarten und Regionen erarbeitet werden.

Im zweiten Arbeitsschritt des Projektes muss eine Marktstudie durchgeführt werden. Ziel dieser Marktstudie, die bei Bedarf nach Regionen untergliedert werden muss, ist es, einen möglichst detaillierten Einblick in die derzeitigen Tannenmärkte (Rund- und Schnittholz) und die derzeitige Tannenverwendung zu bekommen. Außerdem sollen Informationen über aktuelle Be- und Verarbeitungstechnologien der Tanne in der mittelständigen Sägeindustrie der einzelnen Projektregionen gewonnen werden. Aufbauend auf den Ergebnissen der Marktstudie sollen vorhandene Weißtannenprodukte bzw. Marktsegmente definiert werden. Vor allem aber sollen in Zusammenarbeit mit geeigneten Projektpartnern zukünftige potentielle Marktsegmente für die Tanne aufgezeigt werden. In dieser Phase des Projektes sollen auch Musterprodukte aus Weißtannenholz hergestellt werden und in geeigneter Weise präsentiert werden.

In einer weiteren Phase des Projektes müssen artspezifische Besonderheiten der Weißtanne herausgearbeitet werden. Von zentraler Bedeutung sind hierbei gezielte Tannen-Einschnittversuche und – Trocknungsversuche bei geeigneten industriellen Partnern, die sowohl gegebene als auch innovative Technologien abdecken. Im Gesamtergebnis sollen Lösungsvorschläge für die wichtigsten Problembereiche der Tanne in Forst- und Holzwirtschaft (z. B. Starkholz, Starkastigkeit im mittleren und oberen Stammbereich, Ringschäle, Tannenkrebs, Unsicherheit über innere Holzqualität und Feuchte, innovative Einschnittstechnologien) untersucht werden.

In der letzten Phase des Projektes sollen zielgruppenorientierte Lösungen für die Öffentlichkeit, Planer und Kunden etc. differenziert ausgearbeitet, vorgeschlagen und konkretes Informations- und Werbematerial (Broschüren, Holz- und Produktinformationen, Internet- und Videoinformationen usw.) erarbeitet werden.

Insgesamt wird für das Projekt ein Zeitbedarf von 2,0 Personenjahren veranschlagt.

Das Projekt soll in Kooperation mit Forschungsinstitutionen der Projektregion bearbeitet werden, die über Erfahrungen im Bereich der Weißtanne verfügen bzw. die Interesse an dem Forschungsansatz

zeigen. Aus heutiger Sicht kommen für diese Zusammenarbeit die nachfolgend genannten Institutionen in Betracht:

- Institut für Forstbenutzung und forstliche Arbeitswissenschaft, Universität Freiburg (BRD)
- Fachhochschule für Holzwirtschaft, Biel (CH)
- Holzforschung Austria, Wien (A)

Daneben sollen geeignete industrielle Partner geworben werden, die bereits heute Weißtanne verarbeiten bzw. die offen für eine zukünftige Weißtannenverarbeitung sind. Zusätzlich wird eine Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Weißtanne (BRD) angestrebt. Vor allem sollen im Rahmen dieser Expertenrunde Ideen zur besseren Vermarktung der Tanne „vorgetestet“ werden.

4. Kosten

Die vorliegende Kostenkalkulation ist gegliedert nach zwei Kalenderjahren, in denen das Projekt durchgeführt werden soll. Dabei berücksichtigt die Kostenkalkulation die Haushaltsjahre 2003, 2004 und 2005. Insgesamt wurden in der Kalkulation die zum Zeitpunkt der Antragstellung erkennbaren Arbeiten berücksichtigt.

Kostenkalkulation für die erste Phase

A. Personalbedarf:

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, BAT IIA, 1,0 Personenjahre	52.670 €
--	----------

<u>Beschäftigungsentgelte für studentische Hilfskräfte; 1000 Std.</u>	<u>15.340 €</u>
---	-----------------

Personalkosten	68.010 €
-----------------------	-----------------

B. Verwaltungsaufgaben:

Einschnitts- und Trocknungsversuche etc.	10.230 €
--	----------

Vergabe von Aufträgen, Werkverträgen, Mietkosten etc.	7.670 €
---	---------

Dienstreisen etc.	5.110 €
-------------------	---------

<u>Overheads, Verwaltungskosten etc</u>	<u>5.110 €</u>
---	----------------

Summe Verwaltungsaufgaben	28.120 €
----------------------------------	-----------------

Summe Personalbedarf und Verwaltungsaufgaben für die erste Phase	96.130 €
---	-----------------

Kostenkalkulation für die zweite Phase

A. Personalbedarf

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, BAT IIA, 1,0 Personenjahre: 53.690 €

Beschäftigungsentgelte für studentische Hilfskräfte; 1000 Std. 15.340 €

Personalkosten 69.030 €

B. Verwaltungsaufgaben:

Einschnitts- und Trocknungsversuche etc. 10.230 €

Vergabe von Aufträgen, Grafikern, Werkverträgen, Mietkosten etc. 15.340 €

Dienstreisen etc. 5.110 €

Overheads, Verwaltungskosten etc. 5.110 €

Summe Verwaltungsaufgaben 35.790 €

Summe Personalbedarf und Verwaltungsaufgaben für die zweite Phase 104.820 €

Gesamtkalkulation für das Projekt 200.950€

Die Arge Alp stellt eine Finanzierung von je Euro 66.500 für die Jahre 2003, 2004 und 2005 zur Verfügung.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft
Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

**„ERARBEITUNG UND FESTLEGUNG VON GEMEINSAMEN,
UMSETZUNGSORIENTIERTEN KONZEPTEN ZUR ERHALTUNG, ENTWICKLUNG
UND VERNETZUNG AUSGEWÄHLTER LEBENSÄRÄUME VON
GEMEINSCHAFTLICHER BEDEUTUNG, UNTER BESONDERER
BERÜCKSICHTIGUNG VON NATURA 2000“**

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

- 1. Die Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft wird beauftragt, das Projekt „Erarbeitung und Festlegung von gemeinsamen, umsetzungsorientierten Konzepten zur Erhaltung, Entwicklung und Vernetzung ausgewählter Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung, unter besonderer Berücksichtigung von Natura 2000.“ durchzuführen.**
- 2. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist mit Kosten in der Höhe von Euro 52.500 für das Jahr 2003 verbunden.**

1. Beschreibung:

Allen Mitgliedsländern der Arge Alp liegen umfassend Daten über Schutzgebiete, Lebensräume und Arten vor, die wiederum Grundlage der jeweiligen Naturschutz-Fachkonzepte sind. Aufbauend auf diese Daten wird von allen Mitgliedsländern die "Vernetzung von Schutzgebieten und Lebensräumen"

als eine der zentralen Zukunftsstrategien des Naturschutzes bezeichnet, die an Ländergrenzen nicht halt machen darf.

Bedingt durch Vorgaben für die EU-Mitgliedsstaaten zur Einrichtung eines zusammenhängenden, europäischen ökologischen Netzes besonderer Schutzgebiete "Natura 2000" sowie durch nationale und kantonale Vorgaben für die Schweizer Kantone zur "Vernetzung von Lebensräumen" gilt es nun, diese "Vernetzung von Lebensräumen" grenzüberschreitend auf dem Gebiet der Arge Alp einzuleiten.

Das Projekt entspricht dem Gemeinsamen Leitbild der Arge Alp und den Zielen und Maßnahmen zu Themen von besonderer Dringlichkeit und mit besonderem Handlungsbedarf und ist Verpflichtung aus der Alpenkonvention und dem Protokoll Naturschutz und Landschaftspflege.

2. Ziele:

1. Erarbeitung einer "Vernetzungsstrategie" für die Arge Alp auf Grundlage vorhandener naturschutzfachlicher Daten und Fachkonzepte
2. "Grenzüberschreitende Vernetzung" ausgewählter Lebensräume an den Beispielen (Pilot-Projekte):
 - Alpine, grenzüberschreitende Fließgewässer nach der EU-FFH-Richtlinie, Anhang I
 - grenzüberschreitende Fledermausvorkommen und ihre Lebensräume nach der EU-FFH-Richtlinie, Anhang II.
3. Vermittlung der Ergebnisse
 - Fachlich im Bereich der Wissenschaften, der betroffenen Fachbehörden, Verbände und anderer Institutionen durch Seminare, Workshops etc.
 - Sensibilisierung der Bevölkerung und der politisch Verantwortlichen durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, durch Print –und elektronische Medien.

3. Durchführung:

- Projektleader und Antragsteller bei der EU für die Arge Alp: Bayern
- Steuerungsgruppe bestehend aus den " Arge Alp Naturschutzexperten (AG)" und einem extern zu beauftragenden Koordinator, Aufgabe:
 - Festlegung der Projekt-Inhalte, Kommunikation des Projekts auf administrativer und politischer Ebene,

- Vermittlung von Kontakten und Unterstützung des Koordinators und der Arbeitsgruppen für die Pilot-Projekte in den Mitgliedsländern.

Koordinator (externer Auftragnehmer):

- Koordiniert das Gesamtprojekt und die Arbeitsgruppen für die Pilot-Projekte
 - Führt die Ergebnisse zusammen und wird mit deren Kommunikation und Publikation beauftragt
- Pilot-Projektarbeitsgruppe:
- Arbeitsgruppe aus Fachleuten für das jeweilige Pilot-Projekt. Erarbeitet die fachlichen Grundlagen und Vorschläge für die Umsetzung.
 - Der Koordinator und ein Mitgliedsland der Arge Alp übernehmen die Leitung der Arbeitsgruppe.

4. Kosten:

- Gesamtkosten des Projekts 300.000 Euro
- EU-Anteil 50% 150.000 Euro
- Arge Alp-Anteil 50% 150.000 Euro

Zeit- und Finanzplan

- Projektdauer 2003 bis 2005
- | | | | |
|----------------|-----------------|-----------------------|--------------------|
| • 2003 | EU 52.500 Euro | Arge Alp 52.500 Euro | Summe 105.000 Euro |
| • 2004 | EU 57.500 Euro | Arge Alp 57.500 Euro | Summe 115.000 Euro |
| • 2005 | EU 40.000 Euro | Arge Alp 40.000 Euro | Summe 80.000 Euro |
| • Gesamtkosten | EU 150.000 Euro | Arge Alp 150.000 Euro | Summe 300.000 Euro |

Antragstellung Interreg III B - Alpenraumprogramm

Die 1. Antragsperiode für Interreg III B läuft von 10.04.2002 bis 15.05.2002. Bayern wird den Projekt-Antrag bis spätestens 15.05.2002 bei der EU einreichen. Mit einer Entscheidung ist noch vor der Sommerpause zu rechnen.

Für die Antragstellung bzw. bis zur Entscheidung der Regierungschefs wird Bayern eine finanzielle Verpflichtungserklärung über die Projektkosten gegenüber der EU abgeben.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft
Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

- 1. Die Arge Alp übernimmt die Schirmherrschaft für die internationale Tagung zum Thema “Schutzgebiete und Lokalgemeinschaften für eine nachhaltige Entwicklung der Berge”, die das Centro Studi “Valerio Giacomini” am 14. und 15. Oktober 2002 in Gargnano veranstaltet.**
- 2. Der Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft wird eine Summe von Euro 6.000 als Beitrag zur Tagungsorganisation gewährt.**



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Ambiente, Assetto del territorio e Agricoltura

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

FINANZVORSCHAU 2003

PROJEKT	ARGE ALP-Beitrag
Marketingkonzept Weißtanne (Anteil 2003; Projekt wird mit gleichen Jahresbeiträgen auf 3 Jahre erstreckt)	Euro 66.500
Vernetzung NATURA 2000 (Anteil 2003)	Euro 52.500
Tagung "Schutzgebiete und Lokal-gemeinschaften"	Euro 6.000
SUMME	Euro 125.000



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Wirtschaft und Arbeit

Commissione Economia e Lavoro

Beilage H

<p>Tätigkeitsbericht</p> <p>und Projekte 2003</p>

33. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP, 28. Juni 2002, Bad Ragaz

Bericht über die Tätigkeit der Kommission Wirtschaft und Arbeit im Jahr 2001

Die Kommission Wirtschaft und Arbeit traf sich im letzten Jahr fünf Mal zu Arbeitssitzungen.

Sie legte 2001 ihren Arbeitsschwerpunkt auf das Projekt „Best Practice und Vernetzung von Gründer-, Initiativ- und Technologiezentren (GIT) im Alpenraum“ sowie auf den grenzüberschreitenden Austausch von Schülern, Lehrlingen und Berufsbildungsverantwortlichen. Durch die Kooperation mit der Internationalen Bodenseekonferenz wurde der Austauschraum für Unternehmen und Lehrlinge erweitert und attraktiver gemacht. Am Austausch der ARGE ALP und der Regio Bodensee haben bisher insgesamt 34 Lehrlinge teilgenommen. 27 davon kommen aus Ländern und Kantonen, die der ARGE ALP angehören. Durch die Doppelzugehörigkeit einzelner Länder und Kantone konnte auch die Regio Bodensee 27 Austausche für sich verbuchen.

Die Zahl der Suchenden war zum Jahreswechsel so hoch wie noch nie: 38 Lehrlinge hatten sich vorgemerkt. Im Unternehmenspool, das ist eine Datenbank, in der die interessierten Unternehmen aller Länder und Kantone erfasst sind, befinden sich mehr als 100 Unternehmen, d.h. das Interesse am Austausch ist sicherlich gewachsen.

Die Internet-Plattform wurde erweitert, indem die Möglichkeit der Erfassung von interessierten Unternehmen in einer Datenbank geschaffen wurde. Damit kann die Suche nach Aufnahme- und Austauschplätzen merklich erleichtert werden.

Nach wie vor besteht das Problem, dass der Lehrlingsaustausch bei vielen Institutionen keine hohe Priorität hat und daher wenig Zeit investiert wird. Hier wären Interventionen der politisch Verantwortlichen von großem Vorteil.

Wenn das Projekt die von der Kommission formulierten Ziele - mehr Bereitschaft für Mobilität, Bewusstsein für einen größeren Wirtschaftsraum, Verständnis für andere Kulturen, Weiterentwicklung der Bildungssysteme und der Ausbildungsqualität in der Region, Zusammenarbeit der Ausbilder - tatsächlich oder zumindest ansatzweise erreichen soll, so wäre eine Verlängerung des Projektzeitraumes und der Projektförderung unbedingt notwendig. Die Internationale Bodenseekonferenz hat einen entsprechenden Beschluss schon gefasst.

In ihrer Arbeit orientierte sich die Kommission an konkreten Projekten, welche sowohl für die Bürger als auch für Betriebe im Alpenraum nutzbringend sind. In der Projektabwicklung hat sich, so wie in den vergangenen Jahren gezeigt, dass es zur Realisierung von Projekten unumgänglich ist, externe Partner heranzuziehen.

Technologie- und Gründerzentren liefern einen wichtigen Beitrag zur Realisierung von Innovation in den Regionen, bieten Sie doch eine Plattform für ExistenzgründerInnen, Unternehmensansiedlung und Technologietransfer. Im Bereich der Alpenregionen bestehen unterschiedliche Zentren im ländlichen und im städtischen Raum. Im Rahmen des Projektes „Best Practice und Vernetzung von Gründer-, Initiativ- und Technologiezentren (GIT) im Alpenraum“ verfasste die Arbeitsgruppe Anfang des vorigen Jahres einen Fragebogen zur Erhebung aller in diesem Bereich tätigen Zentren.

Ziel des Projektes ist es, den Technologie- und Gründerzentren in den Regionen einen Austausch ihrer unterschiedlichen Erfahrungen zu ermöglichen und gemeinsam die Wettbewerbsfähigkeit der Zentren an sich sowie der darin angesiedelten Unternehmen durch gemeinsame Aktionen und transnationaler Kooperationen zu stärken. Nach der ersten Fragebogenerhebung veranstaltete das Steinbeis-Europa-Zentrum zusammen mit dem Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg und dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie einen Workshop, zu dem alle Betreiber von GIT sowie die dort angesiedelten Unternehmen eingeladen wurden.

Beim Projekt „Aktion 2000 – Energiebewusste Gemeinden“ kam es in der Abschlussphase zu Problemen. Auf Hinweis von Herrn Dr. Drössler gab die Kommission ihr Einverständnis, in Zusammenarbeit mit dem internationalen Gemeindennetzwerk Allianz in den Alpen einen eintägigen Evaluierungsworkshop zu organisieren. Im Frühjahr 2001 wurde die Aufnahme der ARGE ALP-Gemeinden in das Netzwerk der Alpen vorbereitet. Es sollte ein für die ARGE ALP kostengünstiger Ausstieg aus dem Projekt werden. Die gemeinsame Tagung findet vom 25.-27. April 2002 statt. Das Projekt „Energiebewusste Gemeinden“ gilt nun als beendet.

Bezüglich des Projekts „Vernetzung von Rad- und Wanderwegen im Alpenraum“ wurde in der Herbstsitzung eine Präsentation von Herrn Stanciu (bike-Verlag) vorgelegt. Der Vorschlag wäre, in Zusammenarbeit mit dem bike-Verlag zwei Transalp-Bücher mit CD-Rom (Routenplaner) zu veröffentlichen. Nachdem Radfahrer und Wanderer vollkommen verschiedene Zielgruppen sind, wäre es sinnvoll, sich auf die Mountainbiker bzw. Radwanderer zu beschränken. Die Kommission sprach sich dafür aus, die Zielgruppe der Wanderer in der Zwischenzeit nicht zu berücksichtigen. Für jede Region ist eine spezielle Aufbereitung erforderlich. Nähere Informationen dazu werden den Kommissionsmitgliedern von Frau Weiss mitgeteilt, ein Treffen mit den zuständigen Vertretern der Regionen ist in Vorbereitung. Der Finanzierungsvorschlag, bei dem die ARGE ALP nur die Herstellungskosten übernimmt, wurde von den Kommissionsmitgliedern einstimmig angenommen.

In Zusammenarbeit mit dem ICRET (International Center for Research and Education in Tourism) fand am 22. und 23. Mai 2001 das Seminar „Tourismuspolitik und Destinationsmanagement“, in St. Gallen statt. Ziel der Veranstaltung war es, in Hinblick auf grenzüberschreitende Kooperationspotentiale, die wesentlichen Schnittstellen zwischen den Verantwortlichen für das Destinationsmanagement und –marketing und jenen der öffentlichen Institutionen bzw. der Tourismuspolitik herauszuarbeiten. Aufgrund der positiven Bilanz der Tagung hat sich die Kommission dafür ausgesprochen, die Veröffentlichung der Tagungsergebnisse als Publikation mit dem Titel „Tourismuspolitik und Destinationsmanagement – Neue Herausforderungen und Konzepte“ zu ermöglichen.

Zum Projekt „Euromanagement“ wurde das Steinbeis Zentrum beauftragt, die Erstellung einer Studie in die Hand zu nehmen. Diese Studie enthält die nächsten konkreten Schritte des Projekts und wird mit Hilfe von Verbänden an Betriebe weitergeleitet. Es wird vorgeschlagen, auch für dieses Projekt eine Arbeitsgruppe mit je einem Vertreter pro Region zu bilden. Herr Schnabel hat diese Aufgabe übernommen. Sobald sich diese Arbeitsgruppe zum ersten Treffen zusammenfindet, beginnt die Evaluierung der in der Studie genannten Firmen.

Bezüglich des Projektes „Informationsbroschüre für Unternehmer und Handwerker, die grenzüberschreitend tätig sind“ wurden die Mitglieder der Kommission angehalten, sämtliche Informationen, die für grenzüberschreitende Tätigkeiten wichtig sind, zu sammeln. Nach der

Datenerhebung wird mittels externer MitarbeiterInnen und einer Agentur die Broschüre für die UnternehmerInnen gestaltet und gleichzeitig eine Internethomepage eingerichtet, wo alle Probleme aufgelistet werden und Unternehmer neue Schwierigkeiten eintragen können. Ein Angebot für die Realisierung des Portals wird eingeholt.

Ein vergleichbares Projekt zu „Nahversorger“ bildet das vom Land Salzburg durchgeführte Projekt „Sicherung Alpiner Nahversorger“. Die Kommissionsmitglieder haben die Informationen dazu bereits erhalten. Die Kommission erachtet es als sinnvoll, als ersten Schritt eine Studie zu diesem Thema ausarbeiten zu lassen.

Das Projekt „Qualitätssicherung und –messung im alpinen Raum“ wird von ICRET ausgeführt und beinhaltet zum einen eine Analyse der Mitgliederzufriedenheit aus der Sicht einer Tourismusorganisation, zum anderen eine Analyse der Kundenzufriedenheit bezogen auf die Destination. Dies wird nach unterschiedlichen Methoden durchgeführt.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Wirtschaft und Arbeit

Commissione Economia e Lavoro

„ALPNET“

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

- 1. Die Kommission Wirtschaft und Arbeit wird beauftragt, das Projekt „AlpNet“ durchzuführen.**
- 2. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist mit Kosten in der Höhe von Euro 160.000 für das Jahr 2003 verbunden.**

1. Beschreibung und Ziele:

Mit dem ARGE ALP-Beitrag sollen in den nächsten Jahren, beginnend mit 2003, folgende Ziele erreicht werden:

- Professionalisierung und Weiterentwicklung des Netzwerkes von WirtschaftspartnerInnen AlpNet
- Weiterentwicklung und Professionalisierung des Projektmanagements von AlpNet
- Umsetzung des Sommerprojektes „New Born in the Alps“ für den Relaunch des Alpensommers
- Realisierung des „Weißbuchs für die Positionierung der Alpen“

3. Kosten:

Die einzelnen Bausteine des Programmes lassen sich wie folgt präzisieren, bzw. kostenmässig kalkulieren:

① **Professionalisierung des AlpNet-Netzwerks (Euro 40.000)**

Einzelne Aktivitäten	Teilbeträge (Euro)
· Aufbau und Weiterentwicklung der Wissensdatenbank AlpNet	8.000
· Weiterentwicklung und Professionalisierung des Internet-Auftritts	6.000
· Durchführung von drei "Best-Practice-Exkursionen"	6.000
· Konzeptionelle Überarbeitung des Newsletters	7.000
· Weiterentwicklung der Projektbörse AlpNet	3.000
· Konzeption, Planung und Durchführung des zweiten AlpNet-Forums	10.000
TOTAL	40.000

② **Projektmanagement AlpNet 2002/2003 (Euro 55.000)**

Einzelne Aktivitäten	Teilbeträge (Euro)
· Strategische Standortbestimmung, Weiterentwicklung des AlpNet-Programms und Entwicklung der AlpNet-Strategie 2003 - 2007	10.000
· Produktion von je vier Newslettern pro Jahr für die AlpNet-Members	10.000
· Weiterausbau der Partnerschaften und Mitgliedschaften in der Wirtschaft Ø Der hauptsächliche Fokus muss auf der Weiterentwicklung des Partnernetzwerks in der Wirtschaft liegen Ø Partnerakquisition	10.000
· Ausbau der Kooperationsstrategien Ø Realisierung eines Kooperations- und Sponsoring-Konzeptes und Akquisition von strategischen Sponsoren	18.000
· Internationale Vortragstätigkeit im Alpenraum, in Europa sowie Interessenvertretung in verschiedenen Organisationen	7.000
TOTAL	55.000

③ **Repositionierung und Umsetzung des Sommerprojektes „New Born in the Alps“ (Euro 35.000)**

Einzelne Aktivitäten	Teilbeträge (Euro)
· Überprüfung, Standortbestimmung und Repositionierung der Projektarbeiten zum Thema „New Born in the Alps“	3.000
· Definition der Anforderungskriterien für kooperationsbereite Destinationen	5.000
· Realisierung von je einer „New Born-Pilotdestination“ in Österreich, Italien, der Schweiz und Deutschland (4 Destinationen à Euro 5.000)	20.000
· Auswertung dieser Projektinitiative mit Blick auf weitere Nutzenstiftungen im Zusammenhang mit der Sommeroffensive „Alpen“	7.000

TOTAL	35.000
--------------	---------------

④ **Fortführung und Beendigung des Weißbuches für die Positionierung der Alpen (Euro 160.000)**

Das „Weißbuch für die Positionierung der Alpen“ soll anlässlich der ARGE ALP-Jubiläumsfeier am 11./12. Oktober 2002 vorgestellt werden. Die Plattform dazu bildet das spezielle „AlpNet-Forum“ vom 11. Oktober 2002, nachmittags im Interalpenhotel in Telfs/Tirol).

Die Arbeiten zum Weissbuch umfassen vier Teile

Einzelne Aktivitäten	Teilbeträge (Euro)
<ul style="list-style-type: none"> · Konzept für ein „Markensystem und ein Markenmanagement für die Alpen“ Ø Erarbeitet durch Prof. Dr. Th. Bieger und Prof. Dr. T. Tomczak (Universität St. Gallen) Ø Beizug weiterer Markenspezialisten 	60.000
<ul style="list-style-type: none"> · "State of the Art der Wirtschaft im Alpenraum" Ø Erarbeitet von Mag. G. Lehar (IVT, Innsbruck) und Prof. Dr. P. Tschurtschenthaler (Universität Innsbruck) 	45.000
<ul style="list-style-type: none"> · "Weissbuch für die Alpen" Ø Synthese und Weiterentwicklung beider Teilstudien Ø Erarbeitet durch Dr. Daniel Fischer, Bern (CH) 	35.000
<ul style="list-style-type: none"> · Projektmanagement Ø Für das Gesamtprojekt Ø Prof. Dr. Harald Pechlaner, Universität Innsbruck 	20.000
TOTAL	160.000

⑤ **Zusammenfassung**

• Professionalisierung des AlpNet-Netzwerkes	Euro	40.000
• Projektmanagement AlpNet 2002/2003	Euro	55.000
• „New Born in the Alps“	Euro	35.000
• „Weissbuch für die Positionierung der Alpen“	<u>Euro</u>	<u>160.000</u>

TOTAL Euro 290.000

Eigenleistungen AlpNet

• Arbeitsstunden	Euro	50.000
• Mitgliederbeiträge AlpNet	<u>Euro</u>	<u>60.000</u>

TOTAL EIGENLEISTUNGEN Euro 110.000

BEANTRAGTER ARGE ALP-BEITRAG:

Euro

160.000



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Wirtschaft und Arbeit

Commissione Economia e Lavoro

FINANZVORSCHAU 2003

PROJEKT	ARGE ALP-Beitrag
AlpNet	Euro 160.000
SUMME	Euro 160.000



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Verkehr

Commissione Trasporti

Beilage I

**Tätigkeitsbericht
und Projekte 2003**

33. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP, 28. Juni 2002, Bad Ragaz

1. Tätigkeit der Kommission Verkehr

Im Arbeitsjahr 2001/02 hat sich die Verkehrskommission am 16.10.2001 und am 09.04.2002 in Innsbruck getroffen und die nachfolgend behandelten Themen bearbeitet. Im einzelnen waren dies Arbeiten, die von verschiedenen Projektgruppen bereits früher begonnen wurden, dazu kamen die neuen Aufträge von der Konferenz der Regierungschefs 2001 und ergänzend die Vorbereitung für die Arbeiten des kommenden Jahres.

1.1. Arbeit der Projektgruppen

1.1.1. Projektgruppe „Verkehrszählung 2000“ (Vorsitz Bayern)

Die Zählung aus dem Jahr 2000 wurde ausgewertet und sämtliche Daten wurden incl. einer DTV Auswertung in den Bericht eingearbeitet.

Kurze Zusammenfassung:

- Im Jahr 2000 wurde an 88 Zählstellen im ARGE ALP-Gebiet an zwei Tagen (Frühjahr, Sommer) gezählt.
- Im Vergleich zur letzten Zählung 1995 stieg der Gesamtverkehr in den Mitgliedsländern um 14 %, der Güterverkehr um 35 % an.
- Der Kraftfahrzeugbestand hat von 1995 bis 2000 generell zugenommen und liegt derzeit zwischen 450 (Vorarlberg, St. Gallen) und 580 (Tessin) Kfz/1000 Einwohner. Der stärkste Zuwachs war mit 21 % in Tirol festzustellen.
- Der Sommerverkehr liegt an den Zählstellen im Mittel um 26 % höher als im Frühjahr.

Die Verkehrszählung 2000 ist mit Vorlage des Endberichtes im Mai 2002 abgeschlossen worden.

Die nächste Zählung und Auswertung soll im Jahr 2005 stattfinden, die notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen dazu werden von der Projektgruppe ab dem Jahr 2003 in Angriff genommen. Den Vorsitz übernimmt Bayern. Es wurde beschlossen, die bisherigen ARGE ALP-Einzelzählungen aufzulassen und nach einer entsprechenden Harmonisierung auf bestehende, amtliche Zählungen zurückzugreifen.

1.1.2. Projektgruppe „Grenzüberschreitender Schienenpersonenverkehr“ (Vorsitz Tirol)

Die Projektgruppe Schienenpersonenverkehr traf sich am 24.04.2002 in Innsbruck unter dem Vorsitz von Tirol zu einer Arbeitssitzung. Zu dieser Sitzung waren neben den Projektgruppenmitgliedern auch Vertreter der betroffenen vier Staatsbahnen geladen.

1. Zukunft des Fernverkehrs über den Brenner (Verbindung München - Verona):

In einer sehr intensiv geführten Diskussion wurden die Möglichkeiten der Umsetzung der im Auftrag der ARGE ALP durchgeführten Studie der SMA/Zürich durch die Teilnehmer der Sitzung besprochen. Die Vertreter der Mitgliedsländer drängten dabei auf eine rasche Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen und eine umfassende Verbesserung des Fahrplanangebotes auf der Brennerstrecke. Bis zur endgültigen Verbesserung der Infrastruktur durch die geplanten

Baumaßnahmen muss eine attraktive Zwischenlösung gefunden werden. Diesbezüglich ist nicht nur die Fahrzeit zu verkürzen, sondern auch das Angebot betreffend der Anzahl der Verbindungen deutlich zu verbessern. Insbesondere betrifft dies die Schaffung von Tagesrandverbindungen auf der Strecke München - Verona, sowie den raschen Einsatz von Mehrsystemloks zur Verkürzung der Fahrzeiten.

Seitens der betroffenen Staatsbahnen wird dazu angeführt, dass ein Ausbau des derzeitigen Verkehrs einerseits durch die verantwortlichen Fachleute im Bereich Infrastruktur bzw. Wagenmaterial geprüft werden muss und andererseits umfassende Marktanalysen über potentielle und zukünftige Kundenströme die Wirtschaftlichkeit belegen müssen.

Es wird vereinbart, durch eine zu bildende Projektgruppe der Bahnen die Umsetzbarkeit der Vorschläge, sowie die rasche Verbesserung des derzeitigen Angebotes prüfen zu lassen. Der Verkehrskommission ist über den Fortgang der Verhandlungen regelmäßig zu berichten. Mit einem ersten Zwischenbericht ist im vierten Quartal 2002 zu rechnen.

2. Weitere Entwicklungen in der Zusammenarbeit der Bahnen in der TEE-Allianz

Im Zuge der TEE-Allianz wurde ursprünglich ein gemeinsames Beschaffungsprogramm durch die drei betroffenen Staatsbahnen DB, ÖBB und SBB beschlossen. Nach der DB haben sich nun allerdings auch die ÖBB aus diesem Beschaffungsvertrag zurückgezogen.

Es ist allerdings weiterhin im Interesse der Staatsbahnen, die betroffenen Fahrplanverbesserungen im Bodenseedreieck umzusetzen. Dies betrifft insbesondere eine Verlegung der EC-Linie Wien - Zürich von Buchs - Sargans auf die Strecke Bregenz - St. Gallen. Eine entsprechende Verkürzung der Fahrzeit zwischen Wien und Feldkirch zur Egalisierung der verlängerten Streckenführung ist durch die ÖBB zu prüfen.

Grundsätzlich muss festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit der Staatsbahnen im internationalen Fernverkehr unter dem wirtschaftlichen Druck, dem die einzelnen Unternehmen ausgesetzt sind, stark gelitten hat. Es wird daher Aufgabe der Gebietskörperschaften - auch der ARGE ALP - sein, hier vermehrt Druck auf die Bahnen für eine Verbesserung der Zusammenarbeit auszuüben.

Seitens der betroffenen Bahnen wird regelmäßig über die weiteren Entwicklungen der Fahrplanplanungen im Bodenseedreieck berichtet werden.

1.1.3 Projektgruppe „Kombinierter Verkehr“ (Vorsitz Graubünden)

Der von der Projektgruppe noch unter dem Vorsitz von St. Gallen erarbeitete Bericht wurde Ende 1998 fertiggestellt und allen zuständigen Institutionen übermittelt. Aufgabe im laufenden Berichtsjahr war die Verfolgung und Unterstützung der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen.

In mehreren Projekten (Rhätische Bahn, horizontales Umschlagsystem, etc.) konnten Erfolge im Bereich des kombinierten Verkehrs erzielt werden. Seitens der EU werden in den nächsten Jahren im Rahmen des Programms „Marco Polo“ zusätzliche Fördermittel zur Verfügung gestellt.

1.1.4 Projektgruppe „Fortschreibung des Verkehrskonzeptes der ARGE ALP“ (Vorsitz Südtirol)

Im Jahr 2001 wurde gemäß dem Beschluss der Regierungschefkonferenz in St. Gallen der Auftrag zur Erstellung des Verkehrskonzeptes vergeben. Den Zuschlag erhielt das Planungsbüro Hüsler, Zürich.

In drei Sitzungen der Projektgruppe wurden gemeinsam mit dem Auftragnehmer Inhalte, Zielsetzungen und Ausgestaltung besprochen. Als Zielgruppen wurden Politik und Verwaltung auf lokaler und nationaler Ebene festgelegt.

Der erste Zwischenbericht wurde im Februar 2002 erstellt, der zweite folgt im Juni 2002. Mit dem Endbericht ist im Februar 2003 zu rechnen.

1.2. Internetauftritt der Kommission Verkehr

Auf Ersuchen der Geschäftsstelle wird der Internetauftritt der Verkehrskommission vollkommen überarbeitet.

Unter Leitung des Vorsitzenden der Verkehrskommission wird im Jahr 2002/03 der Internetauftritt neugestaltet. Ziel ist die Information der interessierten Öffentlichkeit sowie der Politik und Verwaltung aus den Mitgliedsländern zum Thema Verkehr. Es soll insbesondere auf die Problematik des grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehrs eingegangen werden. Des Weiteren ist das Internetportal auch zum Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern der Kommission und zwischen anderen Kommissionen gedacht.

1.3 Bericht über die Aktivitäten der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn

Die Aktionsgemeinschaft hat die Lobbyarbeit für das Gesamtprojekt der neuen Brennerbahn zwischen München und Verona intensiv fortgesetzt. Die Aktionen betrafen insbesondere die Unterstützung der Maßnahmen zur Nutzung der Kapazitäten auf den bestehenden Infrastrukturen und die Forderung des Planungsbeginns für die südliche Zulaufstrecke. Zum letzten Punkt wurde eine Koordinierungsgruppe eingesetzt, der Vertreter der Autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient, der Provinz Verona, der Region Veneto sowie der Italienischen Eisenbahnen und des Italienischen Transportministeriums angehören.

Am 12.09.2001 wurde das EU-Weißbuch „Die Europäische Verkehrspolitik bis 2010: Weichenstellungen für die Zukunft“ veröffentlicht. In diesem Weißbuch finden sich wesentliche Forderungen der Aktionsgemeinschaft bestätigt. So werden die Querfinanzierung für besonders wichtige Projekte, die Erhöhung des Beitrages der EU für solche Projekte sowie die besondere Belastung im Brenner-Korridor anerkannt.

Am 26.09.2001 hat in München der Internationale Brenner-Kongress stattgefunden, der durchaus als Durchbruch gewertet werden kann, da alle Anwesenden, auch die VertreterInnen der Europäischen Kommission, dem Projekt ihre Unterstützung zusicherten.

Eine nachfolgende Konferenz, die am 16. April 2002 in Bozen stattfinden sollte, musste leider wegen eines Generalstreiks abgesagt werden. Trotzdem haben insbesondere die Verkehrsminister von Österreich und Italien sowie Kommissarin Loyola De Palacio ihre weitere Unterstützung zugesagt. Die Brenner-Basistunnel EWIV wird den Zwischenbericht über ihre Aktivitäten im Mai 2002 den Ministerien in Österreich und Italien vorlegen und es wird eine kurzfristige Behandlung desselben im Rahmen der Trilateralen Kommission, also auch mit Beteiligung von Deutschland und der EU-Kommission erwartet.

Am 24.04.2002 hat der österreichische Verkehrsminister Matthias Reichhold die offizielle Baugenehmigung für die neue Unterinntalbahn, Abschnitt Kundl - Baumkirchen, erteilt. Damit ist nach Durchführung des Vergabeverfahrens der Baubeginn im Herbst 2002 gesichert, die Inbetriebnahme ist für 2008 vorgesehen. Wörtlich sagte der Minister, dass „mit der heutigen Unterschrift der Brennertunnel nicht mehr aufzuhalten ist.“



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Verkehr
Commissione Trasporti

„VORBEREITUNG DER VERKEHRSZÄHLUNG 2005“

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

- 1. Die Kommission Verkehr wird beauftragt, das Projekt „Vorbereitung der Verkehrszählung 2005“ durchzuführen.**
- 2. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist mit Kosten in der Höhe von Euro 11.000 für das Jahr 2003 verbunden.**

1. Beschreibung:

Die Verkehrszählung 2005 wird erstmals ohne eigene ARGE ALP Zählungen durchgeführt. Zur Harmonisierung und Vergleichbarkeit der Daten der Mitgliedsländer sind Abstimmungen betreffend Zählweise, Fahrzeuggruppen, Standorten der Zählautomaten und deren Auswertung erforderlich. Durch diese Vorarbeiten ergeben sich längerfristige Kosteneinsparungen für die Erstellung und Bearbeitung zukünftiger Verkehrszählungen im ARGE ALP Gebiet.

2. Ziele:

Harmonisierung und Vergleichbarkeit der amtlichen Zähldaten als Vorbereitung für die Verkehrszählung 2005

3. Leitbildkonformität:

Die ARGE ALP-Verkehrszählungen werden im Fünfjahresrhythmus erstellt und bilden auf Grund ihrer grenzüberschreitenden Abbildung der Verkehrsentwicklung eine wichtige Entscheidungs- und Datengrundlage für Politik und Verwaltung der Mitgliedsländer.

4. Durchführung:

Das Projekt wird von der bestehenden Projektgruppe „Verkehrszählung“ unter Vorsitz von Bayern durchgeführt. Zur Abstimmung der Verkehrszählungen werden erforderlichenfalls nationale ExpertInnen zu den Besprechungen hinzugezogen.

Die Vorbereitungsarbeiten werden bis zum Beginn der nächsten Verkehrszählung mit Basisjahr 2005 abgeschlossen.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Verkehr

Commissione Trasporti

„FORTSCHREIBUNG DES VERKEHRSKONZEPTEES DER ARGE ALP“

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

- 1. Die Kommission Verkehr wird beauftragt, das Projekt „Fortschreibung des Verkehrskonzeptes der ARGE ALP“ durchzuführen und abzuschließen.**
- 2. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist mit Kosten in der Höhe von Euro 29.000 für das Jahr 2003 verbunden.**

1. Beschreibung:

Gemäß dem Auftrag der Regierungschefkonferenz 2001 wird das zuletzt 1995 überarbeitete Verkehrskonzept der ARGE ALP neu erstellt. Den Auftrag erhielt das Schweizer Planungsbüro Hüsler.

2. Ziele:

Das Verkehrskonzept dient als Daten- und Entscheidungsgrundlage für Politik und Verwaltung auf regionaler und nationaler Ebene. Neben der Interpretation der aktuellen Verkehrssituation in den Mitgliedsländern wird besonders auf die zukünftige Entwicklung, die Möglichkeiten der Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene und auf das Aufzeigen von Best Practice-Beispielen eingegangen.

3. Leitbildkonformität:

Das ARGE ALP-Verkehrskonzept bezieht sich traditioneller Weise insbesondere auf die Verkehrsbeziehungen zwischen den Mitgliedsländern. So wird besonders auf den grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehr unter Beachtung der aktuellen Entwicklung und zukünftiger Szenarien eingegangen.

4. Durchführung:

Das Verkehrskonzept wird durch das Planungsbüro Hüsler/Zürich erstellt, die Betreuung und Begleitung des Projektes erfolgt durch die bestehende Projektgruppe „Fortschreibung des Verkehrskonzeptes“ unter Vorsitz von Südtirol.

Der zweite Zwischenbericht wird im Juni 2002, der Endbericht im Februar 2003 fertiggestellt. Er wird der Regierungschefkonferenz 2003 vorgelegt werden.

5. Kosten:

Die Gesamtkosten des Projektes betragen €72.300 und wurden bei der Regierungschefkonferenz 2001 genehmigt. Die Kostenaufteilung auf die Geschäftsjahre erfolgt gemäß der nachstehenden Aufstellung:

2001	€14.460
2002	€28.920
<u>2003</u>	<u>€28.920</u>
Summe	€72.300



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Verkehr

Commissione Trasporti

„UMSETZUNG DER SMA - STUDIE ZUM GRENZÜBERSCHREITENDEN SCHIENENPERSONENVERKEHR“

Die Konferenz der Regierungschefs fasst folgenden Beschluss:

- 1. Die Kommission Verkehr wird beauftragt, das Projekt „Umsetzung der SMA - Studie“ einschließlich einer ergänzenden Potentialanalyse durchzuführen.**
- 2. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist mit Kosten in der Höhe von €30.000 für das Jahr 2003 verbunden.**

1. Beschreibung:

Nach Fertigstellung der SMA-Studie zum grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehr wird in einem nächsten Schritt an der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen gearbeitet. In intensiver Zusammenarbeit mit den betroffenen Staatsbahnen sollen Wege zur raschen Verwirklichung der Verbesserungsvorschläge gefunden werden.

Zur Unterstützung und weiteren Forcierung der Umsetzung wird ergänzend eine Potentialanalyse für den Bereich der Brennerstrecke in Auftrag gegeben.

2. Ziele:

Entwickeln und Umsetzen von Maßnahmen zur Verbesserung des Angebotes im Schienenfernverkehr zwischen den Mitgliedsländern, insbesondere im Hinblick auf:

- Fahrzeitverringerung
- Angebotserhöhung
- Koordinierung der Taktfahrpläne

- Qualitäts- und Serviceerhöhung

3. Leitbildkonformität:

Durch die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen wird insbesondere im grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehr eine deutliche Verbesserung des Angebotes erreicht. Ausgehend von bisherigen Erfahrungen bei zukunftsorientierten Angebotsplanungen kann davon ausgegangen werden, dass es zu Verlagerungen von der Straße auf die Schiene im Bereich des Personenverkehrs kommen wird.

4. Durchführung:

Das Projekt wird in Fortsetzung zur Erstellung der Studie auch weiterhin von der Projektgruppe „Grenzüberschreitender Schienenpersonenverkehr“ unter dem Vorsitz von Tirol betreut. Es ist außerdem erforderlich, laufend intensiven Kontakt mit den betroffenen Staatsbahnen zu halten.

Seitens den Bahnen wurde zugesagt, die Kommission Verkehr regelmäßig über den Fortschritt der Umsetzungsplanungen zu unterrichten.

Die Potentialanalyse wird nach einer Ausschreibung extern vergeben.

5. Kosten:

Zur Durchführung der Potentialanalyse sind im Jahr 2003 €30.000 erforderlich.



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Kommission Verkehr

Commissione Trasporti

FINANZVORSCHAU 2003

PROJEKT	ARGE ALP-Beitrag
Vorbereitung der Verkehrszählung 2005	Euro 11.000
Fortschreibung des Verkehrskonzepts	Euro 29.000
Umsetzung der SMA-Studie	Euro 30.000
SUMME	Euro 70.000



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit

Sottogruppo Pubbliche Relazioni

Beilage J

TÄTIGKEITSBERICHT 2002

und

PROJEKTE 2003

T Ä T I G K E I T S B E R I C H T 2 0 0 2

Im Berichtsjahr 2001/02 traf sich die Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit zu fünf Arbeitssitzungen, die am 12. Juli 2002 in Trient, am 3. September 2002 in Bregenz, am 22. November 2002 in St.Gallen, am 8. März 2002 in Bludenz und am 13. Juni 2002 in Rorschacherberg stattfanden. Die Schwerpunkte der Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit waren die Ausschreibung und die Jurierung des neukonzipierten Arge-Alp-Preises, die Verwirklichung des neuen Internet-Auftritts, die Mitwirkung an der Ausgestaltung der Jubiläumsfeier zum Anlass des 30. Jahrestages der Gründung der Arge Alp sowie die Herausgabe diverser aktueller Mitteilungen an Presse, Radio und Fernsehen.

Arge Alp-Preis 2002

Nach dem neuen Konzept, das die Regierungschefkonferenz der Arge Alp am 22. Juni 2001 in St.Gallen beschloss, ist der Arge Alp-Preis ein Anerkennungs- und Förderpreis und soll insbesondere Zukunftskompetenzen, Visionäres und Ungewohntes fördern und unterstützen. Gefragt sind nachhaltige Beiträge zugunsten einer zukunftsfruchtigen Entwicklung des Alpenraums. Das Vorsitzland legt jeweils mit seinem Schwerpunktthema die inhaltliche Konkretisierung fest. Der erste Arge Alp-Preis, der am 28. Juni 2002 bei der Regierungschefkonferenz in Bad Ragaz verliehen wird, wird demnach vergeben an „gelungene Beispiele neuer Technologien, Forschungsnetze und Zusammenarbeit im Alpenraum“. Die Preissumme beträgt Euro 16 500. Die Jury ist jeweils frei, diesen Betrag auf verschiedene PreisträgerInnen, auch als Hauptpreis und Anerkennungspreise aufzuteilen.

Damit gleichlautende Kriterien zur Beurteilung der eingereichten Projekte angewendet wurden, erarbeitete die Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit gemeinsame Ausschreibungsmaterialien, die mit kleinen spezifischen Anpassungen in allen Mitgledsländern und -kantonen eingesetzt wurden. Wichtigste Grundlage zur Ausschreibung des Preises war ein Flyer (Format A4), der in kurzer Form die Zielsetzung des Preises und die Teilnahmebedingungen am Wettbewerb aufzeigte.

Die Mitglieder der Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit führten in ihren Ländern bzw. Kantonen Ausschreibung und Vorselektion durch. Eine Jury auf Landes- bzw. Kantonsebene wählte jeweils höchstens drei Projekte aus, die nach St.Gallen zur internationalen Jurierung weitergeleitet wurden. Eingereicht wurden schliesslich insgesamt 17 Projekte aus den Ländern bzw. Kantonen Bayern, Bozen-Südtirol, St.Gallen, Tessin, Tirol, Trient und Vorarlberg. Der Jury unter dem Vorsitz von Peter Schönenberger, Vorsitzender der Arge Alp und Mitglied der St.Galler Regierung, gehörten weiter an: Landesrat Dr. Werner Frick, Vorsitzender der Kommission Wirtschaft und Arbeit, Südtirol; Professore Alessandro Fambrini, Università degli Studi di Trento, Trient; Claudio Pellegrini, Architekt, Tessin; Peter Heinrich, Wissenschaftlich-Technischer Beirat der Bayerischen Staatsregierung, Bayern; Prof. Dr. Leonhard Paulmichl, vormaliger Landesintendant ORF Vorarlberg, Vorarlberg. Die Jury traf sich zu ihrer Sitzung am 21. Mai 2002 in St.Gallen.

Relaunch des Internet-Auftritts

Das zweite Hauptgeschäft der Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr war der Ausbau und die Erneuerung des Internet-Auftritts. Der Relaunch konnte auf die Konferenz der Regierungschefs vom 28. Juni 2002 hin aktiv geschaltet werden.

Die Internet-Erneuerung umfasst das Redesign der Homepage mit aktuellen News auf der Einstiegsseite; ein einfach zu handhabendes Content Management System (CMS), mit dem die Kommissionen selber Beiträge ins Netz stellen können; eine leistungsfähige Suchmaschine; die konsequente Zweisprachigkeit; die Möglichkeit zum Aufbau eines Extranets. Die neue Arge Alp-Plattform bietet die Möglichkeit, aktuelle Informationen über sämtliche Aktivitätsbereiche schnell, breit und zeitgemäss zu veröffentlichen. Ziel ist ein informativer, lebendiger Alpen-Newsroom.

Konzeption und Implementierung der neuen Plattform verwirklichte der Fachbereich Internet der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Landes Tirol. Die Ansiedlung des technischen Handlings beim Land Tirol ist für die Arge Alp eine ideale Lösung, können doch dank der örtlichen Nähe zur Arge Alp-Geschäftsstelle Synergien erzielt werden. Trotzdem gilt es deutlich darauf hinzuweisen, dass dieses System nur funktionieren kann, wenn sämtliche Beteiligten - in ganz besonderem Mass die Internet-Verantwortlichen aller Kommissionen - an der ständigen Aktualisierung der Arge Alp-Website mitarbeiten.

Verschiedenes

Die Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit wirkte im Berichtsjahr sodann beratend mit an mehreren Projekten, beispielsweise an der Ausgestaltung der Jubiläumsfeier zum Anlass des 30. Jahrestages der Gründung der Arge Alp im Oktober 2002.

In mehreren Presseaussendungen zu aktuellen Themen der Arge Alp sowie der Arbeit ihrer Kommissionen stellten die Mitglieder der Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit den Medien ihrer Länder bzw. Kantone Mitteilungen, Berichte, Texte und Fotos zu.

Rechtzeitig zum Datum des 30. Gründungsjubiläums hin wird sodann die Arge Alp-Broschüre mit den Länderinformationen aktualisiert und neu herausgegeben.

P R O J E K T E 2 0 0 3

An Projekten und Themen für das nächste Arbeitsjahr ist Folgendes vorgesehen:

- **Pflege der Website www.argealp.org:** Umsetzung und weiterer Ausbau der neuen Internet-Plattform. Die Pflege und ständige Aktualisierung der Arge Alp-Website wird auch für die Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit zu einer schergewichtigen Daueraufgabe. Eine Website, die den Kundenbedürfnissen nicht entspricht, veraltet und lückenhaft ist, ist sinnlos. Im Sinn einer Bündelung der beschränkten Ressourcen soll die Öffentlichkeitsarbeit der Arge Alp prioritär im Internet-Auftritt umgesetzt werden.
- **Inhaltliche Schwerpunkte für aktive Medienarbeit:** Zukunft der Berggebiete, Konferenz der Europäischen Kommission im Oktober 2002, 30. Gründungsjubiläum der Arge Alp, Verkehrspolitik, Umweltthemen, Interreg IIIB-Alpenraum
- **Medienreise nach Baden Württemberg:** Die Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit nimmt in Aussicht, im Herbst 2002 wieder eine Medienreise durchzuführen. Vorgesehen ist schon seit geraumer Zeit der Besuch des Bundeslandes Baden-Württemberg zum Anlass des Jubiläums seines 50. Bestandsjahres.

F I N A N Z V O R S C H A U 2 0 0 3

Projekte und Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	Euro 34.000
---	-------------



Beilage K

FINANZVORSCHAU 2003

1. Leitungsausschuss

Übersetzung, Organisation	11.000 €
Verfüungsmittel Schwerpunktprojekte (einschließlich Projekt „Alpinismus“ 27.560 € Projekt Mazedonien wird nicht vor 2004 budgetwirksam)	40.000 €
Öffentlichkeitsarbeit	34.000 €

2. Geschäftsstelle

Sachaufwand, Übersetzung	11.000 €
--------------------------	----------

3. Kommission Kultur und Bildung

Sportprogramm 2003	35.000 €
Behindertensportprogramm 2003 (Anteil 2003) (Projekt wird mit gleichen Jahresbeiträgen auf 2 Jahre erstreckt)	23.200 €
Schindelseminar	8.800 €
Bruchsteinmauerwerkseminar	8.000 €
Einsatz von Steinsensoren als Umwelteinwirkungsindikatoren	
Arge Alp-Leserpreis	22.000 €
Organisationsvergleich Bibliotheken	5.000 €
Kulturausgabenvergleich	5.000 €
Telekommunikation in der Notfallversorgung	5.000 €
Psychiatrische Versorgung in den Alpenländern	3.000 €
Arge Alp und ihr UNESCO-Weltkulturerbe (16.000 € aus Mitteln 2002)	
Summe Kommission 1	115.000 €

4. Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft	
Marketingkonzept Weißtanne (Anteil 2003) (Projekt wird mit gleichen Jahresbeiträgen auf 3 Jahre erstreckt)	66.500 €
Vernetzung NATURA 2000	52.500 €
Seminar Gargnano	6.000 €
Summe Kommission 2	125.000 €
5. Kommission Wirtschaft und Arbeit	
Alpnet	160.000 €
Summe Kommission 3	160.000 €
6. Kommission Verkehr	
Fortschreibung Verkehrskonzept	29.000 €
Umsetzung SMA-Studie	30.000 €
Vorbereitung der Verkehrszählung 2005	11.000 €
Summe Kommission 4	70.000 €
GESAMTSUMME	566.000 €



ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER
COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Beilage L

**33. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP
am 28. Juni 2002 in Bad Ragaz, St. Gallen**

AUSBLICK AUF DEN ARGE ALP-VORSITZ DES LANDES TIROL

2002 BIS 2004

**Beitrag
von
Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Regierungskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren!

1. EINLEITUNG

Lassen sie mich zunächst **dem scheidenden Vorsitz Dank und Anerkennung aussprechen**, Dank und Anerkennung für sein hervorragendes Engagement und seine mit Schweizer Gründlichkeit gepaarte große Expedivität, die die Sache der Arge Alp wesentlich vorangetrieben haben. Die politischen Vertreter des Kanton St. Gallen mit Herrn Regierungsrat Schönenberger an der Spitze und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Leitung von Herrn Staatssekretär Gehrler haben das gemeinsame Haus der Arge Alp sehr gut bestellt und dabei Standards gesetzt, die von ihren Nachfolgern nur schwer erreicht werden können. Wir werden uns jedenfalls gehörig anzustrengen haben.

Die Arge Alp hat eine lange und erfolgreiche Tradition im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Modellcharakter für das Zusammenleben von Völkern unterschiedlicher Sprache und Kultur, aber mit gemeinsamen Lebens- und Umweltbedingungen sowie ähnlichen Herausforderungen. Die Länder, Regionen, Autonomen Provinzen und Kantone der Arge Alp vertreten gezielt alpenspezifische Anliegen gegenüber den Zentralregierungen wie auch gegenüber den europäischen Institutionen. Dies kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn die richtigen Themen ausgewählt werden und sich die Lobbyarbeit auf die einem immer rascheren Wandel unterliegenden politischen Rahmenbedingungen einstellt.

Aufgabe des Tiroler Arge Alp-Vorsitzes ist es daher, aktuelle Schlüsselthemen der Berggebietspolitik energisch aufzugreifen und dafür zu sorgen, dass die Positionierungen unserer Arbeitsgemeinschaft europaweit nachhaltig Gehör finden. Es geht also darum, unsere Anliegen mit der uns Gebirgsbewohnern zugeschriebenen Hartnäckigkeit so lange weiterzuverfolgen, bis Lösungen gewährleistet sind, die die Bevölkerung unserer Mitgliedsländer zufriedenstellen.

Die Übernahme des Arge Alp-Vorsitzes durch das Land Tirol findet im Internationalen Jahr der Berge statt. Dies sichert der Arge Alp und den von ihr vertretenen Anliegen von Bergregionen eine über das gewöhnliche Ausmaß hinausgehende Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit.

2. POLITISCHES SCHWERPUNKTTHEMA

Die aus meiner Sicht wichtigste Änderung der politischen Rahmenbedingungen der letzten Jahre kann kurz als **Europäisierung der Berggebietspolitik** beschrieben werden. Damit ist nicht nur die in immer weitere Bereiche hineinwirkende Regelungstätigkeit der Europäischen Institutionen gemeint, sondern auch die Tatsache, dass für das Leben und Wirtschaften im Alpenraum nationale Bezüge ihre Bedeutung zunehmend verlieren sowie die internationale und oft globale Vernetzung nahezu aller menschlichen Aktivitätsfelder zur Normalität wird. Dies geschieht in einer Zeit, in der die Herausforderungen, denen der Alpenraum ausgesetzt ist, ja in der die Gefährdungen unseres Lebensraums noch nie so deutlich zutage getreten sind wie heute. **Der Tiroler Vorsitz wird sich daher dem Schwerpunkt Europäisierung der Arge Alp widmen.** Kurz gesagt **geht es darum**

berggebietspolitische Überlebens Themen mit Nachdruck auf die europäische Agenda zu setzen, um die Verdichtung der Funktion der Arge Alp als Sprachrohr der Alpenregionen auf europäischer Ebene sowie um die laufende Aktualisierung und Professionalisierung ihrer Arbeitsweise, damit unsere Gemeinschaft weiterhin als erfolgreiche Lobby für die Alpen und wesentliche Akteurin auf europäischer Ebene auftreten kann.

2.1. INHALTLICHE ASPEKTE

Die Alpen stellen zwar sozioökonomisch keinen singulären Sonderfall dar, Probleme treten dort allerdings wegen der hohen Bevölkerungsdichte im Dauersiedlungsraum und der hohen ökologischen Sensibilität oft früher und mit größerer Intensität auf als anderswo. Das **Alpengebiet hat daher die Funktion eines Seismographen für Fehlentwicklungen. Daraus ergeben sich Chancen, mit zukunftsfähigen Lösungen auch für andere Regionen beispielhaft zu wirken.**

Ich denke, wir alle sind uns darüber einig, dass die im Alpenraum durch menschliche Aktivitäten auftretenden **Nutzungskonflikte** nur im Rahmen einer umfassend angelegten und in sich kohärenten Berggebietspolitik **im Sinne einer den natur- und kulturräumlichen Bedingungen angepassten nachhaltigen Entwicklung** gelöst werden können.

Der **Alpenraum** liegt nicht nur im Zentrum Europas und damit auch im Brennpunkt kontroverser Interessen, sondern ist auch **in zentraler Weise von sektoralen europäischen Politiken betroffen**. Dies gilt etwa für die Agrar-, die Regional-, die Verkehrs- und die Wettbewerbspolitik.

Eine **kohärente europapolitische Strategie zur Sicherung und gesamthaften Entwicklung des Alpenraums** umfasst somit insbesondere:

- im Bereich der **Gemeinsamen Agrarpolitik** den Einsatz für die Erhaltung der flächendeckenden Bewirtschaftung und eines angemessenen Einkommens der bäuerlichen Bevölkerung durch Ausarbeitung einer Gesamtstrategie für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums, in der die ständigen naturbedingten Nachteile der Berggebiete durch Ausgleichszahlungen kompensiert werden, die Befürwortung einer sukzessiven Umschichtung der Finanzmittel zugunsten der Entwicklung des ländlichen Raumes als zweite Säule der Landwirtschaftspolitik, die Beibehaltung des Milchquotensystems für die Berggebiete, da die Milchproduktion in diesen Gebieten nicht nur ein ökonomisches Element, sondern eine unabdingbare Voraussetzung für die gebotene Landschaftspflege darstellt,
- im Bereich der **Europäischen Regionalpolitik** die Betonung der Notwendigkeit, nach der Erweiterung die strukturpolitischen Programme und Gemeinschaftsinitiativen (vor allem auch Interreg) auch in unseren Regionen so lange beizubehalten und angemessen zu dotieren als deren spezifische Problemlagen bestehen, die Verankerung der für die Wirtschaft der Berggebiete charakteristischen Merkmale der schwierigen Erreichbarkeit und der Kleinteiligkeit der Strukturen als Kriterien künftiger regionalpolitischer Instrumente in einer erweiterten Union, die Forderung nach einer Verringerung des Verwaltungsaufwands bei diesen Instrumenten,
- im Bereich der **Verkehrspolitik** das Eintreten für ein Übergangsmodell für den nach dem Auslaufen des Protokolls Nr. 9 des Beitrittvertrags Österreichs im Jahr 2003 bis zum Inkrafttreten der neuen Wegekostenrichtlinie abzuwickelnden Transitverkehr, das eine der derzeitigen

Ökopunktregelung gleichwertige Lösung für Korridore in sensiblen Gebieten vorsieht und ein bei Überschreiten der festgelegten Immissionsgrenzwerte wirksames Beschränkungssystem der Fahrtenanzahl enthält, den Einsatz für eine dauerhafte Nachfolgeregelung des Transitverkehrs mit Schadstoffbelastungsgrenzen in besonders sensiblen Zonen, eine an der Kostenwahrheit orientierte Tarifierung mit echten Verkehrslenkungseffekten in Richtung Gleichbehandlung aller Alpenübergänge und die Verankerung der Querfinanzierung von Bahninfrastrukturausbau, Lärm- und Umweltschutzmaßnahmen durch Einnahmen aus parallel verlaufenden Straßenverbindungen,

- im Bereich des **Wettbewerbsrechts** die vertragliche Absicherung von flächendeckender Erbringung der und gleichberechtigtem Zugang zu den am Gemeinwohl orientierten Leistungen der Daseinsvorsorge im Sinne des europäischen Gesellschaftsmodells des sozialen Ausgleichs und der Solidarität.

Eine der aktuell vorrangig auf die Arge Alp zukommenden Aufgaben besteht darin, **auf** die gegenwärtig entstehende **Studie der Europäischen Kommission über Bergregionen in den Alpen**, die als Grundlage für zukünftige regional- und strukturpolitische Aktivitäten der Gemeinschaft in diesem Raum dienen soll, inhaltlich in unserem Sinn **Einfluss zu nehmen**.

Natürlich ist auch das **Alpenraumprogramm der Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIB** für Kooperationsprojekte in den Bereichen Wettbewerbsfähigkeit, Entwicklung nachhaltiger Transportsysteme und nachhaltige Bewirtschaftung der Natur und des Kulturerbes intensiv zu **nützen**.

An dieser Stelle verhehle ich auch nicht meine Freude darüber, dass drei der fünf Städte, die sich um den Sitz des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention beworben haben, im Gebiet der Arge Alp liegen. Dies zeigt, dass Berggebietspolitik hier eine lange und glaubwürdige Tradition hat. Was die **Alpenkonvention** selbst angeht, wird sich die Arge Alp mit dem Inkrafttreten des Vertragswerks im heurigen Jahr um den Prozess der Umsetzung der Alpenkonventionsprotokolle in nationales Recht zu bemühen haben und dabei stark darauf achten, dass die Politik für die Alpen nicht von den alpenfernen Hauptstädten, sondern wesentlich von den betroffenen Alpenregionen gestaltet wird. Ferner wird die EU als Vertragspartnerin der Alpenkonvention mehr als bisher in die Pflicht zu nehmen sein.

2.2. ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Ein **proaktives und effizientes Herangehen an die europapolitischen Herausforderungen** ist unumgänglich, um den Regionen der Arge Alp die Wahrnehmung der Chancen der europäischen Integration zu ermöglichen, ohne die Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen der ansässigen Bevölkerung zu gefährden. Ganz **entscheidend ist, Aktionen und Reaktionen der Arge Alp an die im europäischen Integrationsprozess herrschende Geschwindigkeit anzupassen**, damit politisch aktuell Position bezogen werden kann.

Konkrete Forderungen, die sich aus den gemeinsamen Interessenlagen der Mitgliedsländer ergeben, sind über die Strukturen der Arge Alp durch strategische Absprachen gegenüber den Europäischen Institutionen in allen Stadien des Rechtsetzungsverfahrens geltend zu machen. Dies gilt für den Ausschuss der Regionen mit seiner auf Initiative des Landes Tirol eingerichteten Interregionalen Gruppe Alpenraum ebenso wie für das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und den Rat, bei dem unsere Gestaltungsmöglichkeiten über die unterschiedlichen nationalen Verfahren zur Einbindung der Regionen in Angelegenheiten der Europäischen Integration zu instrumentalisieren sind.

Damit diese komplexe Aufgabe zum Nutzen der Menschen im Alpenraum erfüllt werden kann, sind eine **enge Verflechtung der Aktivitäten der Arge Alp mit den Europapolitiken ihrer Mitgliedsländer** und ein **effizient arbeitendes Netzwerk unserer Europaexpertinnen und Experten** unbedingt erforderlich.

Im Übrigen wird die Arge Alp ihre Anliegen und Standpunkte direkt sowie über die national- und bundesstaatliche Ebene in die Foren der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit in Europa einbringen. Unser Beraterstatus beim Europarat bietet hier zum Beispiel interessante Möglichkeiten.

Gerade in unserem Zeitalter der immer rascheren und umfassenderen Information und Kommunikation steht die Arge Alp schließlich vor der Herausforderung, **in den Medien** als Kristallisationspunkt für nachhaltige Lösungen alpiner Schlüsselfragen **mit konkreten, aktuellen und kompetenten Positionen ständig präsent zu sein**. Die Medien haben hier eine wichtige Rolle als Vermittlerin politische Inhalte.

3. ABSCHLUSS

Das Schwerpunktthema Europäisierung der Arge Alp wird sich bereits in der ersten großen Veranstaltung der Tiroler Vorsitzperiode niederschlagen, zu der ich alle Anwesenden **herzlich einladen** möchte. Am **11. und 12. Oktober 2002** wird das **Jubiläum des 30. Jahrestages der Gründung unserer Arbeitsgemeinschaft in Mösern bei Telfs in Tirol** feierlich begangen. Der runde Geburtstag ist Anlass, wichtige Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger im Alpenraum ins Auge zu fassen, Entwicklungen zu überdenken und Perspektiven zu formulieren. Außerdem stellt er eine gute Gelegenheit dar, sich und seine Anliegen medial und gegenüber höchstrangigen europäischen Entscheidungsträgern zu präsentieren.

Das Eintreten für die Interessen der alpinen Regionen und ihrer Bevölkerung ist nicht nur eine spannende sondern auch eine höchst verantwortungsvolle Aufgabe, der wir uns verschrieben haben. In diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen im Interesse unserer Arge Alp und der Bürger unserer Länder. Glück auf!